

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 25 (1911)

106 (7.5.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-556535](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-556535)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Mühlenstraße 24, Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonntag und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einfl. 75 Pfg., bei Selbstabholung 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pfg. einschließlich Postgebühren.

— Mit —
Sonntagsbeilage.

Inhalte die fünfteilige Korrespondenz oder deren Raum für die Inserenten in Mülheim-Wilhelmshaven u. Umgebung, sowie der Filialen 15 Pfg. für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pfg.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Müssen Inseraten aus kleineren als der Grundchrift gesetzt werden, so werden sie auch nach letzterer berechnet. Preisliste 50 Pfg.

25. Jahrgang.

Rüstringen, Sonntag den 7. Mai 1911.

Nr. 106.

Dr. Friedensburg als Kritiker der Arbeitsversicherung.

In der „Zeitschrift für Politik“ hatte der frühere Senatspräsident des Reichsversicherungsamtes Dr. Friedensburg schwere Angriffe gegen die Arbeitsversicherung gerichtet. Er meinte, die Reichsversicherung in der Arbeitsversicherung habe immer mehr die objektive Grundlage des Gesetzes verlassen, sich auf das subjektive Empfinden gestützt und ihre Entscheidung aus sozialen und humanen Motiven heraus getroffen; Renten würden bewilligt, obwohl keine Verminderung der Erwerbsfähigkeit eingetreten sei, Betriebsunfälle würden konstatiert ohne jeden Zusammenhang mit dem Betriebe, die Rentenhygiene richte im Volksleben immer größere Verheerungen an, der Verleihe habe gar kein Interesse mehr an seiner Wiederherstellung, Simulation und Uebertreibungen seien an der Tagesordnung.

Die Schärfermacher und Feinde der Arbeitsversicherung sorgten für weitestgehende Verbreitung dieses Urteils eines zwanzig Jahre lang in der Arbeitsversicherung tätigen höchsten Richters. Seinem Urteil wurde besondere Bedeutung zugewiesen, da er in seiner langen Tätigkeit doch die Praxis gründlich kennen gelernt haben mußte.

In der Tagespresse sind die Angriffe des Herrn Friedensburg bereits als sachlich unrichtig dargestellt worden. Um aber das vielgelesene „objektive“ Urteil dieses Herrn im rechten Lichte erscheinen zu lassen, ist es notwendig, sich mit der Persönlichkeit des Dr. Friedensburg und seiner Untätigkeit näher zu befassen.

Diese Aufgabe hat sich Robert Schmidt in einem Artikel des Korrespondenzblattes der Generalcommission unterzogen. Schmidt kennt die Arbeitspraxis des Herrn Friedensburg aus seiner jahrelangen Tätigkeit als Zentralarbeitssekretär und Vertreter der Verletzten vor dem Reichsversicherungsamt. Er schildert sie wie folgt:

„Herr Geheimrat Friedensburg ist während seiner Tätigkeit im Reichsversicherungsamt von allen Vertretern der Arbeiter, ohne Unterschied der politischen Parteianhänger, als ein Vorgesetzter betrachtet worden, dessen unheilvoller Einfluß in der einseitigsten Weise zu Ungunsten der Arbeiter sich geltend machte. Diese seine Voreingenommenheit machte sich insbesondere durch ein hartes, oft geradezu rücksichtsloses Benehmen gegenüber den Verletzten, die vor seinem Senat als Kläger erschienen, geltend. Jedes soziale Empfinden über die bedrängte Lage, in welche Verletzte durch schwere Leiden, die der Unfall ausgelöst hatte, geraten waren, blieb ihm fern. Wiederholt sind Vorgänge in der Verhandlung, die zu widerwärtigen und peinlichen Ausfällen führten, Gegenstand der Beschwerden geworden und haben in einigen Fällen den gegenwärtigen wie auch den verstorbenen Präsidenten des Reichsversicherungsamtes genötigt Herrn Friedensburg Vorhaltungen über sein unqualifizierbares Benehmen zu machen. Bekannt ist, daß er selbst in seinen Kollegentreffen vielfach durch sein Verhalten Anstoß hervorrief und mehr denn einmal Feind seines Senates das Verlangen stellten, aus seinem Senat auszuscheiden, da sie durch das Benehmen eines nervös überreizten Mannes ein Zusammenarbeiten für unmöglich hielten. Die Art seiner Verhandlung war eine derartige, daß nicht selten das Ansehen des Reichsversicherungsamtes in hohem Maße darunter gelitten hat. So gehörte es zu seiner Gewohnheit, daß er dem Referenten in einer Unfallsache nicht gestattete, vollkommen den Akteninhalt vorzutragen. In der einseitigsten Weise griff er als Vorgesetzter in diesen Vortrag ein, nahm nicht selten dem Referenten die Akten aus der Hand und las ein paar für den Verletzten ungünstige Bemerkungen aus den Akten vor, um dann den Vortrag in der Sache zu schließen. War der Referent ein selbstständiger Mann, der sich diese Art der Behandlung nicht gefallen ließ, so kam es oft während der Verhandlung zu peinlichen, unangenehmen Ausfällen, die, wie schon bemerkt, schließlich solche selbstständigen Männer veranlaßten, zu beantragen, dem Wirkungskreis dieses Mannes entrückt zu werden.“

Für das soziale Empfinden und die humanitären Ansichten des Mannes mögen nur einige Fälle aus seiner Praxis wiedergegeben werden. Vor seinem Senat stand eine Sache zur Verhandlung, in der ein Eisenbahnarbeiter, dem infolge eines Betriebsunfalls beide Beine über dem Kniegelenk abgenommen waren, die Hilflosenrente verlangte. Herr Friedensburg behauptete, daß der Mann nicht nur nicht hilflos sei, sondern auch sehr noch arbeiten könne. Nur dadurch, daß der Vertreter in dieser Sache noch einen wichtigen Beweis antrat unterbreitete, dem nachgegangen werden mußte, und schließlich die Sache im nächsten Termin vor einem anderen Senat zur Verhandlung kam, gelang es, die Hilflosenrente für einen hilflosen Krüppel zu retten. Eine seiner letzten Taten bestand darin, daß er einen schwer nerven-

kranken Mann, der die heftigsten Zitterbewegungen am ganzen Körper zeigte, nach Schluß der Verhandlung in der schroffsten Form zur Entfernung aus dem Sitzungssaal aufforderte. Durch die Erregung während der Verhandlung, in der der Verletzte kaum zu Worte kam und wiederholt von dem Vorsitzenden in der Darstellung des Sachverhalts unterbrochen wurde, durch das brüste Hinausweisen aus dem Saale kam der Verletzte so in Aufregung, daß er ohnmächtig zusammenbrach. Ohne irgend eine Erregung über den Vorgang zu zeigen, ordnete der „humane“ Vorsitzende nur an, daß die Diener den Verletzten, den er wohl für einen Simulanten hielt, aus dem Saale entfernten. Der Mann mußte längere Zeit in der Krankenstube niedergelegt werden und kam erst nach geraumer Zeit wieder zu sich. Unerwünschte Vorgänge, die aus keinem anderen Senat des Reichsversicherungsamtes zu verzeichnen sind, wiederholten sich unter dem Vorsitz des Herrn Friedensburg nicht selten. Seiner Gewohnheit entsprach es auch, den Parteien vor Eintritt in die Verhandlung zu erklären, wie er die Sache entscheiden würde. Auf eine Beschwerde des Zentralarbeitssekretariats ist ihm dieses Verhalten zwar unterlag worden, aber unterblieben ist es in der Folgezeit nicht. In diesem Kampfe gegen die „Renten- sucher der Arbeiter“ ist schließlich der Senatsvorsitzende Geheimrat Friedensburg selbst unterlegen, denn er mußte wegen einer immer deutlicher auftretenden Unfallsicherungs-Systeme und Neurosen, die er sich nun selbst im Kampfe gegen die Renten sucher der Arbeiter zugezogen hatte, seine Pensionierung beantragen. So schied der Mann aus dem Reichsversicherungsamt, mit dem stillen Wunsch aller Arbeitervertreter, daß er seine unheilbringende Tätigkeit an dieser Stelle nicht wieder aufnehmen möge. Er ließ sich an der Breslauer Universität als Privatdozent nieder, um dortin wieder seine Tätigkeit zu verlegen, wo er schon einmal als Richter das autokratische Regiment geführt hatte.“

Dieser kurze Auszug aus dem Artikel muß genügen, um den Kronzeugen der Schärfermacher zu charakterisieren; der mehr von ihm und seiner unhumanen Ansichten wissen will, lese den ganzen Artikel im Korrespondenzblatt.

Politische Rundschau.

Rüstringen, 6. Mai.

Die Reichsversicherungsordnung im Reichstage.

Die Beratung der Reichsversicherungsordnung, die am Freitag im Reichstage begann, wurde bis zum 8. 90 ge- fördert. Die Verhandlung verlief geschäftsmäßig insofern, als sie paragrafenweise vorgenommen und Wortabschnitte nicht unternommen wurden. Ueber diese Sachlage erging eine einfache satzungsmäßige Beratung, indem sie lediglich den Kommissionsberichterstatter Dröbner in ihrem Namen sprechen ließ. Nur bisweilen sprach auch irgend ein Mehrheitsführer, so z. B. Trimborn. Der große Sozialpolitiker des Zentrums gab sich dazu her, in eigener Person einen im juristischen Interesse liegenden, garniert unweiblichen Verschleierungs- antrag einzubringen. Der Antrag wurde natürlich angenommen, während alle Verbesserungsvorschläge — die meisten von unserer Seite gestellt, doch auch einige freisinnige darunter — ausnahmslos dem Schicksal der Ablehnung anheimfielen. Im günstigen Fall erstreckte sich die Verbesserungsminderheit bis in die Reihen der Nationalliberalen, von denen Wassermann ein paarmal nach links stimmte. Häufig genug bestand sie nur aus den Sozialdemokraten, dem einen oder anderen Freisinnigen, wie Träger, Fegter oder Doorn. Es blieb bei allen den arbeitserfindlichen Beschlüssen der Kommission, bei der landwärtlichen Diktatur in der unteren Versicherungsinstanz, bei den Extrawürfen für Verherren usw. Höchst sonderbar war es, daß die im Delbrück Person im Saale anwesende Regierung an den Verhandlungen sich gar nicht beteiligte. Herr Delbrück schien nur studienhalber sich nach dem Reichstag bemüht zu haben. Namhafte Abstimmlungen fanden zwei statt an diesem ersten Tage, wobei zu bemerken ist, daß das erste Buch immerhin noch nicht die anfänglichen Bestimmungen der ganzen Vorlage enthält. Die Änderungsanträge unserer Fraktion wurden begründet von den Genossen Molkenbühr, Robert Schmidt, Hengsbach, Dufold, Göhre, Hoch, Leber, Severing, Brühne, Eichhorn, Emmel. — Am Sonnabend wird die Beratung fortgesetzt.

Sozialdemokratische Oberbürgermeisterkandidatur.

In Stuttgart findet am 12. Mai die Oberbürgermeisterwahl statt, die auf Grund des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts der Bürger vorgenommen wird. Die sozialdemokratischen Vereine Groß-Stuttgarts nahmen am Donnerstag Abend in einer überaus stark be- suchten Vertrauensmänner-Versammlung zu dieser Wahl-

Stellung. Die Parteileitung legte der Versammlung folgende Resolution vor:

Die Vertrauensmännerversammlung spricht sich für eine eigene Parteikandidatur aus. Unter der Voraussetzung, daß der Kandidat die für jeden Genossen geltenden Parteitage- und die Organisationsbeschlüsse gründlichster Art auch für sich als bindend erachtet, spricht sich die Versammlung weiterhin für die Kandidatur des Genossen Dr. Lindemann aus. Sie beauftragt die Parteileitung, die Verhandlungen mit dem Genossen Lindemann sofort aufzunehmen.

Daraufhin gab Genosse Lindemann eine Erklärung ab, die in ihrem entscheidenden Teile sagt, daß die Parteibeschlüsse, soweit sie ihm bekannt sind, kein Hindernis bilden für die Annahme einer Kandidatur, daß eine genaue Prüfung der Organisationsbeschlüsse ihm aber gezeitigt habe, daß mit ihnen die Ausübung des Postens als Oberbürgermeister unmöglich sei, da er volle Freiheit in der Ausübung der Repräsentationspflichten, namentlich auch in dem amtlichen Verkehr mit der Krone, als Vorbedingung für die Ausübung seines Amtes betrachte.

Die Resolution der Parteileitung wurde nach dieser Erklärung mit 389 gegen 199 Stimmen abgelehnt. Ange- nommen wurde folgende Resolution mit 451 gegen 115 Stimmen:

Die Parteiversammlung hat nach der bisherigen Wirksamkeit des Genossen Dr. Lindemann und insbe- sondere auch nach seinen heutigen Erklärungen zu ihm das Vertrauen, daß er stets im Sinne unserer Bestre- bungen und Forderungen tätig sein wird. Die Partei stellt ihn daher als Kandidaten für die bevorstehende Stadtvorstandswahl auf und wird mit aller ihr zu Ge- bote stehenden Energie für ihn eintreten.

Der Beschluß der Stuttgarter Parteigenossen, mit einem eigenen Kandidaten den Kampf um die Besetzung des Ober- bürgermeisterpostens aufzunehmen, hat die gesamte bürger- liche Presse Württembergs in die größte Aufregung versetzt. Auf der ganzen Linie wird zur Sammlung des Bürger- tums gerufen, um einen sozialdemokratischen Oberbürger- meister für Stuttgart unmöglich zu machen. Der national- liberale „Schwäbische Merkur“ schreibt: Nachdem sich durch die Aufstellung der Kandidatur Lindemanns die Situation mit einem Schlage geändert habe, sei eine Einigung auf einen bürgerlichen Kandidaten eine unbedingte Notwendigkeit geworden, da jede Zersplitterung der Sozialdemokratie den Erfolg garantieren würde. Der sozialdemokratische Vorstoß mache die Wahl zu einer großen Kraftprobe zwischen Bürger- tum und Sozialdemokratie. Das Blatt schließt seine Be- trachtungen: Zurückertraten müßten alle Nebenbedingten vor dem einen Hauptgedanken, die Stadt Stuttgart darf keinen Sozialdemokraten zum Stadtvorstand bekommen. Auch das württembergische Organ der Volkspartei bringt ähnliche Aus- fahrungen und spricht von einer Kraftprobe zwischen Bürger- tum und Sozialdemokratie. Wer in dieser Situation Sonderinteressen verfolge, verstände sich auf an der Gemein- samkeit der bürgerlichen Gesamtinteressen. Das ultramontane Deutsche Volksblatt sieht die Gefahr eines sozialdemokratischen Sieges in bedenklicher Nähe gerückt, wenn es nicht gelinge, sich auf einen bürgerlichen Kandidaten zu einigen. In gleichem Sinne äußert sich die gesamte übrige bürgerliche Presse Württembergs.

Zwei bürgerliche Kandidaten sind seit Donnerstag Abend zurückgetreten. Bis jetzt sind noch fünf bürgerliche Kandi- daten vorhanden. Unsere Partei verfügt über 42—45 Proz. der Wähler. Als gewählt gilt der Kandidat, der die relative Mehrheit erreicht. Die Wahl unterliegt der Be- stätigung des Königs.

Deutsches Reich.

Reichstagsdispositionen. Die Vorstehenden der Kom- missionen des Reichstages traten am Donnerstag unter dem Vorsitz des Grafen Schwerin-Löwitz zu einer unverbundlichen Besprechung zusammen. Es handelte sich um die Festlegung der Tage, an denen die Kommissionen beraten sollen. Nach lebhafter Diskussion einigte man sich darauf, daß die Kom- missionen stets Mittwoch und Donnerstag von 9—1 Uhr verhandeln, an den anderen Tagen wird das Plenum bereits um 12 Uhr beginnen und soll um 6 Uhr abends enden, damit den Fraktionen der Abend für ihre Beratungen zur Verfügung steht. Eine Ausnahme ist nur für die kommende Woche getroffen worden, für welche als Kommissionsstun- tage Dienstag und Mittwoch bestimmt wurden.

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus. Das Ab- geordnetenhaus begann am Freitag die erste Lesung der Sekundärabstimmvorlage. Aus der Debatte, die sich wie all- fähig bei dieser Angelegenheit in Einzelheiten lokaler Natur verlor, ist nur die Erklärung des Ministers hervorzubeben,

daß sich die Elektrifizierung des Eisenbahnbetriebs bewährt habe und weiter verfolgt werden solle. Die Debatte wird am Sonnabend fortgesetzt werden.

Die „Reform“ der Geschäftsordnung im preussischen Dreiklassenparlament. Die Geschäftsordnungskommission hat jetzt die ihr zur Erledigung überwiesene Reform in erster Lesung erledigt. Zur Neubestimmung war ein Antrag gestellt worden, der dem Präsidenten vorschreiben wollte, daß zunächst die Redner der Fraktionen und nach ihnen erst die Redner solcher Parteien zum Wort kommen sollten, die nicht die Stärke von Fraktionen haben. Der Antrag wurde abgelehnt. Verschiedene Anträge auf Einschränkung der Redezeit sind nicht von der Kommission verhandelt worden, da sie über den Rahmen der der Kommission gestellten Aufgaben hinausgehen. Ein fortschrittlicher Antrag, die Bildung einer Fraktion nicht von der Mindestzahl von 15 Mitgliedern abhängig zu machen, wurde abgelehnt. Eine Vertretung der Sozialdemokraten hat man von der Geschäftsordnungskommission ferngehalten.

Verbesserung der Fortbildungsschule. Die Fortbildungsschulkommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat beschlossen, daß sämtliche in öffentlichen oder privaten Diensten beschäftigten männlichen Personen unter 18 Jahren drei Jahre lang zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichtet sein sollen. Ein freiservatischer Antrag, nach dem land- und forstwirtschaftliche Arbeiter von der Schulpflicht entbunden werden, wurde angenommen.

Die Impfsfrage. Angeregt durch die Verhandlungen des Reichstages über die Impfsfrage hat die preussische Regierung eine Konferenz der preussischen Medizinalräte zusammenberufen, die sich zu der Angelegenheit äußern sollte. Die Beratung bezog sich auf die Bedeutung und Durchführung der Schutzpockenimpfung und auf die Frage, ob und inwieweit eine Abänderung des Reichsimpfgesetzes zulässig erscheine. Diese Frage wurde nach eingehender Erörterung einstimmig verneint und die Schutzimpfung als das unentbehrliche Mittel zur Verhütung der Pocken anerkannt.

Die erzwingende Einigung. Auf dem Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei für die Provinz Sachsen, wurde den Nationalliberalen das Ultimatum gestellt, entweder die nationalliberale Kandidatur gegen den fortschrittlichen Abgeordneten Dr. Wiemer in Nordhausen zurückzugeben, oder sich damit abzufinden, daß auch den Nationalliberalen in den anderen Kreisen der Provinz Sachsen fortschrittliche Kandidaten gegenübergestellt werden. Die Nationalliberalen sind demnach auf schleunigst zu Kreuzen getreten und haben den Vgl. Dr. Wiemer von der für ihn höchst bedrohlichen Gegenkandidatur befreit. Das Wahlbündnis hat nunmehr folgende Gestalt angenommen:

Den Nationalliberalen fallen zu die Wahlkreise: 1. Salzweil-Garbelgen, 2. Osterburg-Stendal, 3. Neuhaßleben-Wolmirstedt, 4. Wanzleben, 5. Halbe-Wischersleben, 6. Halberstadt, 7. Torgau-Liebenwerda, 8. Sangerhausen-Erfurt, 9. Erfurt.

Der Fortschrittlichen Volkspartei fallen zu die Wahlkreise: 1. Jerichow, 2. Wittenberg-Schweinitz, 3. Halle, 4. Mansfeld, 5. Merseburg-Querfurt, 6. Naumburg-Zeitz, 7. Nordhausen, 8. Mühlhausen-Engelsdorf.

Im Wahlkreis Stadt Magdeburg unterstützen beide Parteien die liberalen Kandidatur Robelt.

„Stützen der Gesellschaft“ auf der Anklagebank. Vier Tage lang beschliefte sich das Lübecker Schwurgericht mit einem Prozeß, wie er in Deutschland nicht häufig vorkommen dürfte. Auf der Anklagebank saßen zwölf Burschen, meistens im Alter von 18 bis 22 Jahren stehend, die sich des Landfriedensbruchs schuldig gemacht haben. Als im Herbst des vergangenen Jahres die Maschinenbaugesellschaft und die Rochsche Werft das Vorgehen der Hamburger Werftarbeiter mit einer Aussperrung beantworteten, versuchte die Maschinenbaugesellschaft ihren Betrieb durch Herbeiführung von Arbeitswilligen weiter aufrecht zu erhalten. Aus der Wiener Gegend brachte sie etwa 140 Arbeitswillige nach Lübeck, unter diesen auch die Angeklagten. Die Arbeitswilligen wurden zwecks Vermeidung von Zusammenstößen mit Aussperrten von der Stadt ferngehalten. Am 24. September, einem Sonnabend, zogen die Fremden aber in ganzen Trüppchen nach der Stadt. Eine Rote war mit Revolvern, Messern, Schlagringen und Gummistöcken schwer bewaffnet. Unangefochten gelangten sie zur Stadt, wo zunächst eine ausgedehnte Biererei folgte. Zum Schluß wurde einem Bordell ein Besuch abgestattet. Hier benahm sich die Gesellschaft in ganz unverschämter Weise. Das Ende war eine schwere Prügelei, bei der eine Person schwer verletzt wurde. Die Angeklagten gebrauchten fleißig ihre Revolver. Als Schulkente erschienen, zog die Rote weiter. In der Johannisstraße spielte sich vor einem Restaurant eine ähnliche Szene ab. Nachdem sie auch hier vertrieben waren, gingen sie noch in ein Lokal in der Bedekerstraße, wo sie nach kurzem Wortwechsel über Gäste hereinkamen, die zum Teil in den Keller flüchten mußten. Einzelne der Angeklagten schossen blindlings hinter den Flüchtenden her in den Keller hinein. Auch hierbei ereigneten sich Verletzungen. Schutzleute mußten mit blanker Waffe vorgehen, um endlich Ruhe zu schaffen. Am nächsten Tage wurden dann die Schuldigen festgesetzt und verhaftet. Sie sitzen seitdem in Untersuchungshaft. Vor den Geschworenen versuchten sie unter allerlei Scherzen sich gegenseitig zu belasten. Die ganze Verhandlung schien für sie eine angenehme Unterhaltung zu sein. Das Urteil lautete gegen den Anführer namens Kramer auf fünf Jahre, gegen die anderen ausschließlich zweier Freigesprochenen auf neun Monate bis drei Jahre Gefängnis.

Amerika.

Ein Skandal im Staate Ohio. Aus Newyork wird gemeldet: Sensationelle Vorkommnisse mit politischem Hintergrund sind von der Verwaltung des Staates Ohio entdeckt worden. Einige Privatdelikte waren durch Freunde des Gouverneurs Jamon, der als demokratischer Kandidat für die Präsidentschaft gilt, erluchtet worden, verschiedene höhere

Beamte zu überwachen. Es wurde festgestellt, daß die Beamten gemeinschaftlich mit großen Finanzgesellschaften die Gesetze willkürlich auslegten und diese sogar abänderten. Es steht die Verhaftung von mehreren hohen Staatsbeamten bevor, fünf Beamte befinden sich bereits in Haft.

Marokko.

Zu den Wirren. Ministerpräsident Canalejas gab der Hoffnung Ausdruck, daß die zwischen Frankreich und Spanien schwebenden Verhandlungen zur Beilegung von Mißverständnissen in der Marokkofrage zu einer freundschaftlichen Lösung führen werden.

Die Regierung beschloß, den in der Gegend von Ceuta auftretenden Plünderungen von Eingeborenen durch Entsendung einer Polizeitruppe ein Ende zu machen.

Mexiko.

Die Zustände in Mexiko unenträglich sein. Da befürchtet wird, daß eine Krisis in Mexico bevorsteht, werden wahrscheinlich verschiedene Kriegsschiffe nach Acapulco entsandt werden, wo die Sicherheit der Amerikaner besonders bedroht erscheint.

China.

Chinesische Miß? Der chinesische Minister des Unterrichts hat die Verfügung erlassen, in den Mittel- und Volksschulen obligatorischen Turnunterricht und obligatorische Übungen im Exerzieren und Schießen einzuführen. Die Schulen sollen mit der notwendigen Zahl von Jünglingen leichteren Typs versehen werden, in deren Handhabung Militärinstruktoren unterrichten sollen.

Arbeiterbewegung.

Arbeiter-Turnerbund. Dem letzten herausgegebenen Geschäftsbericht über das Jahr 1910 entnehmen wir folgendes: Der Bund zählte am 31. Dezember 1910 153 582 Mitglieder in 1806 Vereinen. Die Zunahme im Berichtsjahr betrug 19 487 Mitglieder und 223 Vereine; auf die neu gewonnenen Vereine entfielen 9931 Mitglieder, um den Rest haben die alten Vereine zugenommen. Die Bundeskasse hatte eine Einnahme von 43 707 Mark. An Unterhaltungen bei Turnmessen wurden ordentlich 25 549,50 Mark, außerordentlich 658 Mark verausgabt. Das Bundesgeschäftszielte bei einem Warenumsatz im Betrage von 175 554,17 Mark und einer Einnahme von 99 362,18 Mark. Das Zeitungsgeschäft einen Reingewinn von 26 387,84 Mark. Die Arbeiter-Turn-Zeitung hatte 105 000 Abonnenten, die Freie Turnzeitung 12 000.

An politischen Bedrückungen hatte der Bund auch im Berichtsjahre wieder stark zu leiden; die Ausgabe für Rechtschutz an die Vereine belief sich auf 2325,17 Mark. Für Agitation wurden 3519,85 Mark aufgewendet; 1036 000 Flugblätter gelangten zur Verbreitung.

Einen erbitterten Kampf gegen den Bund führt noch immer das preussische Kultusministerium; erst in den letzten Tagen hat es gegen den Bismarck-Verein eine Exekutionsstrafe im Betrage von 2300 Mark erlassen. Das trotz des klaren Vorwurfs des Reichsgerichtsurteils, wonach die bekannte Rabinetsorder von 1834, auf die sich der Minister stützt, für den Turnunterricht der Schulklassen Jünglinge nicht anwendbar ist. Das Ministerium gibt mit dieser brisanten Ignorierung eines höchstgerichtlichen Urteils ein eklatantes Beispiel preussischer Verwaltungspraxis. Möge die turnende Arbeitererschaft aus diesen Vorkommnissen die richtige Lehre ziehen.

Zu bemerken ist noch, daß der zu Pfingsten nach Braunschweig einberufene Bundestag nicht dort, sondern in Hannover stattfindet.

Lokales.

Räufingen, 6. Mai.

Ein Hausflaskenvertrag.

Wir haben schon mehrfach Voricht angestanden bei Stellenannahme nach den Nordseefischen. Ein günstiger Wind wehte uns nun folgenden helltagigen „Wietsontrakt“, der typisch für die Stellenvermittlung nach den Inseln ist, zu: **Wietsontrakt.**

§ 1. Für die Saison 1911 bin ich als Zimmermädchen engagiert in Röhlers Strandhotel im Nordseebad Borkum.

§ 2. Eintritt am . . . Mai 1911. Austritt am . . . Oktober, vielleicht auch einige Tage früher oder später. Es richtet sich dieses ganz nach dem Geschäftsverlauf in Röhlers Strandhotel.

§ 3. Reisezuschuß und Salär erhalte ich während meiner Dienstzeit in Röhlers Strandhotel nicht. Kann dafür aber alle selbstgehaltenen Einlege für mich behalten und brauche auch hierfür keine Abrechnung zu geben.

§ 4. Vom . . . Mai 1911 bis zum 1. Juni muß ich fleißig mit bei dem Hausputz helfen und darf ich während dieser Zeit mein allererstes Zeug auftragen.

§ 5. Am 1. Juni beginnt die offizielle Badesaison und muß ich von diesem Tage an alle Vorarbeiten betreffs meiner Kleidung innehalten.

§ 6. Während meiner Dienstzeit darf ich in Röhlers Strandhotel nur einfache schwarze Satin-Waschkleider tragen und müssen diese Kleider alle gleich rein, der bestehenden Vorchrift entsprechend.

§ 7. Die Waschkleider haben hohen Gehring und lange Ärmel und sind mit Anopshäuf versehen. Es sind einfache Blusen mit glattem Rock in den fertigen Größen von 42, 44, 46 und 48.

§ 8. Bei Übernahme einer Stellung in Röhlers Strandhotel erhalte ich anstatt Sangeselz zwei solcher fertiger Waschkleider und muß im Kontrakt gleichzeitig die meinerseits gewünschte Kleidergröße angeben.

§ 9. Ein drittes Kleid, genau dieser zwei gestellten Kleider meiner Seitschaft gleich, muß ich mit kaufen. Es ist der Besitz von drei Waschkleidern nötig und muß ich bei Übernahme meiner Stellung hierfür elf Mark einbringen.

§ 10. Es ist mir streng verboten, andere Kleider als diese Waschkleider zu tragen. Auch schwarze Wollkleider, die ich vielleicht besitze, müssen während meiner Dienstzeit zurückgelassen. Durchsichtige Einlege oder halbe Ärmel sind streng ausgeschlossen zu tragen.

§ 11. Kleider sind und bleiben mein Eigentum und müssen bei Rücknahme meiner Stellung bis Ende der Saison meinerseits übernommen werden mit elf Mark pro Stück.

§ 12. Bevor ich nach Borkum komme, muß jeder Rock und jede Bluse mit meinem Namen in rot gezeichnet sein.

§ 13. Mit genügender Zahl weißer Wirtschaftsschürzen muß ich versehen sein.

§ 14. Große weiße Mittelschürzen dürfen nicht getragen werden; auch nicht bunte Schürzen von dieser Façon.

§ 15. Ferner muß ich immer ordentliche einfache schwarze Hauschuhe tragen und sind bunte Zailfenglieder verboten. Auch das Aufsteden von Blumen während der Dienstzeit ist strengstens unterlag.

§ 16. Weiter bin ich verpflichtet, während meiner Dienstzeit immer ein weißes Häubchen zu tragen. Geleitet bekomme ich aber davon von Röhlers Strandhotel und muß meine Haarfarbe dem entsprechend einfach und ordentlich sein. Den Haarverbrauch von Häubchen muß ich selbst zahlen.

§ 17. In meiner Kleidung wie sowohl weiter damit verbundenen Trachten muß ich strengste Innehaltung wahren, andernfalls ich sofort auf Wunsch meiner Seitschaft meine Stellung aufgeben muß und für eventuell entstehenden Schäden seitens meiner Seitschaft verantwortlich gemacht werden kann.

§ 18. Alle meine Wäsche und Kleidungsstücke müssen mit Namen in rot gezeichnet sein, damit keine Verwechslung entstehen kann, weil bei der Wäsche leicht Verzicht an Eigentum möglich sein kann.

§ 19. Für meine eigene Wäsche wie sowohl für die Wäsche meiner Kolleginnen und Vorgesetzten habe ich abwechselnd mit diesen zu sorgen. Ein eigen eingerichtetes Waschkloß und Platzzimmer steht zur Verfügung.

§ 20. Weiße Unterwäsche dürfen nicht getragen werden, und wird die jedesmalige wöchentliche Wäsche der Verwaltung vorgelegt. Die Sauberkeit und Blauigkeit im Wusch soll mit einer gewissen Sparfamkeit verbunden sein. Sollte ich gegen dieses Verbot handeln, ist meine Seitschaft berechtigt, sich für Verbrauch an Zeit, Seife usw. schadlos an mir zu halten.

§ 21. Im Platzraum muß während der Nachmittagsstunden auch die Leibwäsche für weitere wöchentliche Abgabe besorgt werden. § 22. Ohne vorherige Erlaubnis meiner Seitschaft darf ich das Hotel nicht verlassen. Pünktlich muß ich nach Verlauf meiner Freizeitstunden zu Hause sein. Pöble ich herein, so kann mit unter Umständen polizeiliche Strafe zu teil werden.

§ 23. Mein Gepäck darf nur die nötige Wäsche, nötige drei Waschkleider und ein Wollkleid enthalten. Mehr darf nicht mitgebracht werden wegen Mangel an Platz und zu vieler Kleiderstücke.

§ 24. Die Kleiderkörbe werden in einem dunklen Raum aufbewahrt während meiner Dienstzeit und muß das zuviel mitgebrachte Kleiderzeug im Storb verbleiben bis zu meiner Abreise.

§ 25. Alle die mir zugeteilten Wirtschaftsgüter bin ich verpflichtet beim Austritt aus meiner Stellung wieder abzugeben im abgemessenen Zustande; andernfalls ist für den Verlust aufkommen muß.

§ 26. Die Wäsche der Seitschaften darf ich nur in der Fremdenwäsche abgeben, die im Hotel vorhanden. Abgabe von Fremdenwäsche an fremde Wäscher des Dorfes ist mir nicht gestattet.

§ 27. Wäscher wie sowohl Wäscherinnen ist Zutritt im Hotel verboten. Eine Unnahe von Konfiration meinerseits auf Fremdenwäsche ist nicht zulässig und würde die Verwaltung des Hotels sofort polizeiliche Hilfe in Anspruch nehmen gegen mich.

§ 28. Fremde im Haus verkehrende Leute müssen sofort im Hotelbureau gemeldet werden.

§ 29. Wegen gebliebene Gegenstände seitens der Seitschaften auf den Zimmern müssen sofort mit angemeldetem Zettel versehen auf dem Fundbureau des Hotels abgegeben werden. Zuwiderhandeln führt gegen die Hausordnung.

§ 30. Eine einfache und strenge Hausordnung steht jedem Mädchen bevor, nicht aber bei päpstlicher Pflichtenlehre eine angenehme häusliche und lehrreiche Dienstzeit.

Wlo Lohn gibt es nicht, dafür Arbeit umsonst. Doch damit nicht genug. Dem Kontrakt ist folgendes Schriftstück beigelegt, das vom dem Hausflasken eigenhändig unterschrieben werden muß:

Erwahnungsbedürftige Punkte der Hausordnung.

Arbeitsentlohnung lerne ich nach Angabe in Röhlers Strandhotel genauer kennen.

Morgens 5 Uhr muß ich auf sein und zunächst meine Arbeitskraft den mir zugeteilten Hausarbeiten widmen. — Voll und ganz in bester Ordnung zu halten habe ich täglich eben, höchstens zwölf Fremdenzimmer. Welche Arbeiten die „Instandhaltung dieser Zimmer mit sich bringen, werde ich, bevor ich mein Amt übernehme, alles erklärt bekommen und muß ich mich gegen jedweden Hausarbeit unterziehen. Überzeugt mich ich zugestehen, wo ich nur kann und soll es mit einer besondern Freude sein, meine volle Pflicht und Schulpflicht zu tun. Während der Mittagszeit muß ich vielstetig in der Küche, vielstetig auch im Saale, auf den Zimmern, tätig sein. Abendstetig muß ich für das Schließen der Kartoffeln, die am nächsten Tage nötig sind, belorgt sein. Event. auch mal helfen Gemüse pugen. Alle diese Einzelheiten jedoch lerne ich, wie sowohl meine ganzen Kolleginnen, in Röhlers Strandhotel kennen und verpöble ich, mich in jeder Weise voll und ganz der Hausordnung anzuhalten.

Vorstehende Bedingungen habe ich alle gelesen und erkläre ich durch meine Unterschrift mein volles Einverständnis.

Was mag nun erst in der Hausordnung stehen, der sich die Hausflaskin mit Haut und Haar verschrieben hat? Und gegen solche Verträge schreitet unsere Justiz nicht ein? Leider lassen sich noch immer viele junge Mädchen verleiten, Stellen unter solchen unwürdigen Bedingungen anzunehmen. Mögen diese jetzt, bevor die „Saison“ beginnt, den obigen Vertrag gründlich studieren, dann können sie wenigstens nicht sagen, ihnen seien die Verhältnisse nicht bekannt gewesen. Eigentlich sollte kein Mädchen unter solchen nichtwürdigen Bedingungen eine Stelle annehmen.

Die Steuererklärungen müssen bis zum 10. Mai ausgefüllt dem Vorsitzenden des Schöpfungsausschusses überhandt werden.

Elektrizitätsverl. Infolge vorzunehmender Reinigung in der Haupttransformatorstation wird die elektrische Stromzuführung in Räufingen und Wilhelmshaven, morgen, Sonntag, vormittags 8—10 Uhr gesperrt.

Die elektrische Beleuchtung der Wohnräume für die Kolonie Siebelsburg ist jetzt beschlossene Sache. Mit den Vorarbeiten hat das Elektrizitätswerk der Stadt Räufingen bereits begonnen. Demnach wird die Inflation der Häuser vergeben werden. In Frage kommen 436 Wohnungen mit 1367 Räumen. Einschließlich 206 Büräumen hat das Werk durch diese Anlage einen Zuwachs von 1573 Lampen zu verzeichnen. Die Zuleitung zu den Grundstücken erfolgt auf Kosten der Stadt. Bezüglich der Straßenbeleuchtungsanlage ist leider mit dem Reichsamt des Innern immer noch keine Verständigung erzielt. Wie wir hören, ist auch die Einrichtung von Kochgas für die Küchen in den Wohnungen der Genossenschaft geplant.

Müll- und Fäkalienabfuhr. Um irrtümlichen Aufassungen entgegenzutreten, teilen wir mit, daß die Abfuhrweise und die Zahlungsart für den Seppener Teil bleibt wie bisher.

Die Einweihung des Licht-Luft-Bades soll morgen nachmittag 4 Uhr stattfinden.

Als gefunden abgegeben wurde auf dem Polizeibureau eine Pappschachtel mit Arbeitergarderobe.

Nachstehende Apotheken haben am Sonntag nachmittag und in der Nacht zum Montag offen: Ratsapothek in Wilhelmshaven und Königs Apothek in Bant. (Sonntag vormittags sind alle Apotheken geöffnet.)

Wilhelmshaven, 6. Mai.

In der Trunkenheit. Der Arbeiter B. entwendete ein an einem Hause stehendes Rad. Er will nicht wissen, wie er dazu kam, da er betrunken war. Urteil: Zwei Wochen Gefängnis. — Der Maler J., jetzt auf Helgoland, warf am 23. Januar abends in der Trunkenheit bei vier Häusern in Wilhelmshaven Fenstersteinen ein. Den Wert hat er ersetzt. Er muß 20 Mk. Strafe zahlen. — Der Arbeiter B. aus Heppens soll in der Trunkenheit ohne Grund einen vorbeigehenden Arbeiter verprügelt haben. Obgleich er früher die Tat eingestanden hat, bestritt er diese in der gestrigen Verhandlung. Es wurde ein neuer Termin angesetzt, zu der Geugen geladen werden sollen.

Wenn du gar nichts hast! Der Gelegenheitsarbeiter S. aus Norden, 64 Jahre alt, kam wegen Kränklichkeit keine anstrengende Arbeit machen. Die Folge ist, daß er oft nichts zu beßen hat und die Mildtätigkeit anderer Leute in Anspruch nehmen muß. Erwägt ihn die Polizei, wird er eingesperrt. Gestern hatte er sich wieder vor dem Schöffengericht wegen Bettelns zu verantworten. Urteil: Zwei Wochen Gefängnis und die Androhung, daß beim nächsten Male auf Ueberweisung an die Landespolizeibehörde erkannt werden würde. Das „nächste Mal“ wird sehr bald sein.

Stadttheater in Burg Hohenzollern. Am Dienstag wird als einmaliges Ensemble-Gastspiel von Mitgliedern des Bremer Stadttheaters das dreitägige Lustspiel „Der Herr Senator“ in Szene gehen.

Aus dem Lande.

Oldenburg, 6. Mai.

Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung eine Neuordnung der Straßenordnung zum 1. August d. J. Eingekürzt wird bei der Gelegenheit das Benutzen der Trottoirs durch Rollschuhläufer und das Befahren mit sog. fliegenden Holländern. Eine Bestimmung besagt, daß die Fuhrwerke den Fußrädern auf den Radfahrstreifen auszuweichen haben. — Geplant wird die Anlage eines Spielplatzes auf den Seminarweiden; die Anlagekosten sollen bis zu 40 000 Mk. betragen. Für die eventuelle Landung des Paleval 6. auf dem Ohmstedter Rennplatz soll ein Garantiefonds geschaffen werden; Die Stadt beteiligt sich daran mit 3000 Mk. Die Baukosten der Borschule sind in Höhe von 7825 Mk. überschritten, die nachbewilligt werden. Die Gesamtkosten betragen 194,46 Mk.

Wangeroo, 6. Mai.

Die öffentliche Taupfung wird vorgenommen am Mittwoch, dem 10. Mai, nachmittags 4 Uhr, in Ahnelds Gasthaus. Die Nachschau ist eine Woche später. Zur Erstimpfung müssen alle im Jahre 1910 und früher geborenen Kinder, die noch nicht mit Erfolg geimpft sind, gebracht werden. Zur Wiederimpfung haben die im Jahre 1899 geborenen Kinder zu erscheinen.

Lehe, 6. Mai.

Vermächtnis. Die kürzlich hier verstorbene Frau Ermeyer hat der Gemeinde-Lehe testamentarisch die Summe von 50 000 Mk. vermacht, welche als Grundstock für die Errichtung eines Altersheims in Lehe dienen sollen. Indes soll den Mächten der Verstorbenen bis zu ihrem Tode das Nutznießungsrecht an der Summe zustehen.

Aus aller Welt.

Vernichtetes Luftschiff. Aus London wird geschrieben: Das Militär-Luftschiff „Lebanon“, das im Oktober v. J. nach der Fahrt von Paris nach Aldershot beim Abstieg aufgeschnitten wurde, machte wieder eine Versuchsfahrt. Beim Niedergang verlor der Führer die Herrschaft über das Luftschiff, das sich in einem Baum verfang und mit einem lauten Knall zerplatzte. Es liegt jetzt zertrümmert da. Die aus 7 Köpfen bestehende Mannschaft kam mit genauer Not davon.

Panik bei einem Fabrikbrand. Aus New York wird geschrieben: In einer kleinen Fabrik in Broadway brach Freitag ein Feuer aus, das eine furchtbare Panik zur Folge hatte. Fünfhundert Arbeiterinnen stürzten in ihrer Verzweiflung die engen Stiegen des vier Stockwerke hohen Gebäudes hinab und etwa fünfzig erlitten dabei zum Teil schwere Verletzungen. Nur die rasche Beseitigung des Brandes verhinderte die Wiederholung einer ähnlichen Katastrophe, wie sie sich kürzlich auf dem Washingtonplatz zutrug. Die Mädchen lagen haufenweise übereinander, und die Polizei und Feuerwehr mußten energisch zugreifen, um die Anstalt zu entwirren. Manchen Mädchen waren die Kleider völlig vom Leibe gerissen. Soweit bisher feststeht, sind Todesfälle nicht vorgekommen.

Kleine Tageschronik. Der kürzlich verstorbene Kohlenegroßhändler Garlos vermachte der Stadt Kassel eine Million Mark zur Errichtung eines Heims für kranke Kaufleute. — Im Alter von 116 Jahren starb in Spitzberg im bayerischen Walde Frau Josefa Ober. — Aus dem Juge gestürzt ist auf dem Bahnhofs-Selms (Stadt der ausführenden Sohn einer russischen Auswandererfamilie. Das Kind starb im Krankenhaus. — Zwei Telefonhörnchen gingen in Berlin ins Wasser, weil ihnen die Stellung gefährdet war.

— In einer Kiesgrube in Wollersdorf bei Berlin wurden drei Arbeiter verschüttet. Zwei konnten schwer verletzt gerettet werden, der dritte ist tot. — Durch den Zusammenstoß zweier Züge auf der Station Madaya (Galizien) wurde ein Bahnbeamter getötet, einer tödlich verletzt, mehrere erlitten leichtere Verletzungen. Zehn Waggons sind zertrümmert. — Auf der Halbinsel Formosa sind 129 Bestände vorgekommen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Mai. Beim letzten Rennen auf der Grunewaldbahn wurden nicht weniger als 27 Buchmacher verhaftet.

Düsseldorf, 6. Mai. Von der Polizei in Duisburg wurde ein Holländer aus Rymwegen verhaftet, der seit Jahren Zigarren über die Grenze schmuggelte. Als er dem Untersuchungsgefängnis in Cleve zugeführt werden sollte, gelang es ihm, zu entweichen.

Köln, 6. Mai. Vor drei Monaten wurde in Steinbach in der Eifel die schrecklich zugerichtete Leiche eines Dienstmädchens gefunden. Man nahm einen Luftmord an. Jetzt hat sich ein junger Bandwirt aus Danzig als Mörder gemeldet. Er war als Clebe auf einem nahen Gute beschäftigt.

Brüssel, 6. Mai. Auf der Grube Coquil ist ein Eisen-gerüst im Gewicht von 30 000 Kilo zusammengebrochen. Fünf Kohlen suchende Frauen wurden getötet und drei verletzt.

Agram, 6. Mai. Aus Schmerz über den Tod seines Vaters, eines Gymnasiallehrers, erhängte sich sein 19 Jahre alter Sohn. Als dessen Schwester die Leiche sah, stürzte sie sich aus dem dritten Stockwerk. Sie wurde mit zer- schmetterten Gliedern tot aufgefunden.

Briefkasten.

S. Nordenham. Der Arbeitgeber darf nur Abzüge für aus- gelegte Kranken- oder Invalidenbeiträge für die beiden letzten Lohnperioden machen. Wird der Lohn wöchentlich gezahlt, also für 14 Tage usw.

Wetterbericht für den 7. Mai.

Westliche Winde, etwas wärmer, teilweise heiter, trocken.

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle in Emden: B. Maas, Große Brückstraße 14.

Verantwortlicher Redakteur: S. Jacob, Verlag von Paul Sug, Rotationsdruck von Paul Sug & Co. in Hülftingen. Hierzu drei Beilagen und das Sonntagsblatt.

WALLHEIMERS

billige

Weißer Woche

beginnt Montag den 8. Mai.

Ich empfehle solange Vorrat reicht

Weiße	beinen-Kostüme	8 75
	21.00 16.50 12.50	
	beinen-Paletots	6 75
	16.50 12.50 9.75	
Weiße	beinen-Röcke	1 90
	8.75 6.75 4.75	

Weiße	beinen-Kleider	13 75
	29.00 23.00 18.00	
	Batist-Kleider	6 75
	21.00 16.50 12.75	
Weiße	Batist-Blusen	90
	8.75 6.75 4.75 bis	

∴ Unerreicht ∴
nie wiederkehrend

billiges Angebot!

Engl. und blaue Paletots 4 75
jetzt 18.00 13.50 9.25 6.75

Schwarze Tuch- u. Paletots 9 75
jetzt 30.00 24.00 18.00 13.50

Blaue u. engl. Jackenkleider 18 75
jetzt . . 48.00 38.00 28.00

Schwarze u. farb. Alpaca-Röcke 4 75
jetzt . . . 12.75 9.75 6.75

Die noch vorrätigen Modelle der
diesjähr. Frühjahrs-Saison sind
im Preis bedeutend ermäßigt.

∴ Beachten Sie am Sonntag meine Fenster! ∴

Gardinen

Neuheiten in engl.
Tüll- u. Erbstüll-Gardinen
in hervorragender schöner Auswahl.

in weiss, creme und bunt
à Meter 0 30 0 38 0 45 0 75 1 00 1 25 1 50 Mk.
abgepasst à Fach = 2 Flügel
à 2 25 4 00 6 00 8 00 10 00 15 00 17 50 20 00 25 00 Mk.

Stores

Engl. Tüll und Erbstüll
von . . . Mk. 3 00 an bis 39 00 | von . . . Mk. 5 50 an bis 20 00 — farbig —

Rollostoffe

weiss, creme, elfenbein, altgold,
leinenfarbig, 82 bis 200 cm breit
à Meter 0 55 bis 3 00 Mk.

Künstler-Gardinen

in modernen Mustern, passend für Wohn- und Schlafzimmer
3 teilig = 2 Flügel à 100/320 bis 130/320 m lg. mit Lambrequin
à Garnitur von Mk. 5 25 an bis zu den elegantesten Ausführungen.

Lambrequinstoffe

in engl. Tüll und Erbstüll, weiss
und creme, mit und ohne Volant
à Meter von 0 35 Mk. an.

Dekorations-Stoffe

(Spannstoffe) engl. Tüll, 70, 100, 130—150 cm breit, für
Gardinen, Stores, Bettdecken, Bettdekorationen etc. etc.
à Meter . . . 0 75 1 35 1 50 1 65 2 00 3 00 3 25 Mk.

Messingstangen

und alle Zubehörteile.

Farbige, klare und dichte baumw. u. lein. Dekorationen

für Herren- und Speisezimmer, mit Lambrequin
à Garnitur von 4 25 an bis zu den elegantesten Ausführungen.

Klein gemusterte Gardinen- und Künstlerstoffe in
verschiedenen Breiten und Preisen, passend zur
Selbstanfertigung von Gardinen, Stores, Scheiben-
Gardinen, Bettdecken etc. :: Sämtliche dazu
gehörige Besätze und Spitzen

Ein- und zweibettige engl. Tüll- und Erbstüll-Bettdecken

à Stück 2 25 3 50 4 50 7 00 8 00 bis 45 00 Mk.

Neuheiten in leinene Bettdecken

und zugehörigen Bettdekorationen, waschbar mit Einsätzen und Kurbelsticker.

Ausführung sämtlicher Dekorationsarbeiten durch eigene Dekorateure.

BARTSCH & BRELIE.

von der



Freie Turnerschaft Rüstingen.

Sonnabend den 6. Mai d. J.,
abends 8 1/2 Uhr:

Mitglieder-Versammlung im Colosseum.

— Tages-Ordnung: —

1. Hebung und Aufnahmen.
2. Turnfahrt nach dem Teuto-
burger Wald.
3. Abrechnung von der Osterabende-
Unterhaltung.
4. Wahl von Vorturnern zur
Gruppenvorführerstände.
5. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden ersucht,
pünktlich und zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Bürgerverein Schortens.

Sonnabend den 6. Mai,
abends 8 Uhr:

Versammlung bei Schütt.

Um vollständiges Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Sozialdem. Wahlverein Nordenham.

Mittwoch den 10. Mai
abends pünktlich 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung in Kohners Lokal.

Die Mitglieder werden ersucht,
pünktlich und zahlreich zu erscheinen.
Mitgliedsbuch legitimiert.
Der Vorstand.

Graupen

1 Pfd. 13 Pfg., 10 Pfd. 1,20 M.

J. H. Cassens,
Bant, Peterstr. 42, Schaar.

Central-Theater

Ecke Börsen- u. Prinz Heinrich-Str.

Heute neues Programm!!

Als Extraeinlage:

Das vierte Gebot

Eine ganz hervorragende Handlung.

Walhalla

Bismarckstrasse 5.

Vom 6. bis 12. Mai cr.

Baga Drama.
Die zerbrochene Puppe Drama.
Ein geheimnisvoller Dieb Humor.
Stahl Humor.
Herzog will eine Romanze
singen Humor.
Singapore Natur.
Krankenhaus für kleine Tiere, Natur.
Max verfehlt eine reiche
Heirat Humor.
Die Frau des Gantlers Drama.
Ausserdem das Spezialitäten-
Programm.

Von 8—11 Uhr abends: Eintritt
20 und 30 Pfg.

Von 4—6 1/2 Uhr Sonntag-Nach-
mittags: Eintritt 10 und 20 Pfg.

Bona

Wenn Ihnen daran liegt, einen un-
vergleichlichen Butterersatz zu erhalten,
so kaufen Sie Bona-Margarine.
Pfund 80 Pfg., 2 Pfund 1,50 M.
Heinr. Wofreen, Siebethsburg.

Kinderbettstelle

sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
Wilhelmshavener Str. 57, 2. Etg. r.

Achtung!

Am Donnerstag den 11. Mai, abends 8 1/2 Uhr
in Sadewassers „Tivoli“, Güterstraße

Oeffentl. Versammlung

der Schneider, Schneiderinnen, Wäschearbeiter
und Arbeiterinnen, sowie der für das Bekleidungsamt
beschäftigten Frauen.

Tagesordnung.

20 Jahre Kulturarbeit des Verbandes der Schneider.

Referentin: Fräulein Hagelstein aus Berlin.

Freie Diskussion.

Sämtliche in diesem Berufe Beschäftigten sind zu dieser
Versammlung freundlichst eingeladen.

Der Einberußer.

Tagesordnung der außerordentlichen

General-Versammlung

des Gemeinnützigen Bauvereins G. m. b. H.

am Sonnabend den 13. Mai cr., abends 8 1/2 Uhr.
in Sadewassers Tivoli zu Heppens.

1. Bericht des Vorstandes.
2. Neuwahl eines Schriftführers und eines Aufsichtsratsmitgliedes.
3. Genehmigung der Geschäftsordnung für
a. den Vorstand,
b. den Aufsichtsrat,
c. der Geschäftsordnung für die General-Versammlung,
d. der Grundzüge zum Vermieten der Wohnungen.
4. Entschädigung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
5. Auflösung der Genossen als Mieter.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand: Krupitz, Geschäftsführer.

Banter Konsum- und Sparverein

c. G. m. b. H., Bant.

Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht,
monatlich die kleinen Marken gegen große in den Ver-
kaufsstellen umzutauschen.
Der Vorstand.

Verband d. Schmiede

Sonnabend den 6. Mai,
abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

bei Halweland, Grenzstr. 38.
Wichtige Tagesordnung, u. a.
Bericht der Lohnkommission.
Die Ortsverwaltung.

Verband der Brandereiarbeiter

Sonnabend den 6. Mai d. J.,
abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

in Sadewassers Tivoli.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Bürgerverein Heppens.



Nachruf.

Am Freitag den 5. Mai starb
an Altersschwäche unser Vereins-
mitglied

Bernhard Caarls

im 93. Lebensjahre.
Der Verein wird ihm stets ein
ehrendes Andenken bewahren.
Rüstingen, den 6. Mai 1911

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet am
Dienstag, 9. Mai, nachmittags
1/3 Uhr, vom Armenarbeits-
hause in Rüstingen (Heppens
aus, statt.

Danksgiving.

Für die überaus zahlreiche Teil-
nahme und Krankschickel bei dem
Scheideten unseres lieben unvergeß-
lichen Rindchens sagen allen Be-
teiligten innigen Dank

C. Sadewassen und Frau.

Reichstag.

167. Sitzung, Freitag, den 5. Mai, nachmittags 1 Uhr.

Am Bundeskanzler: Deßlind.

Auf der Tagesordnung steht die

zweite Lesung der Reichsversicherungsordnung.

Die §§ 1 bis 6 werden beibehalten angenommen. § 7 geht dem Bundesrat. Die Abg. Albrecht u. Gen. (Soz.) beantragen Streichung dieses Paragraphen. Der Antrag wird nach eingehender Prüfung von Rentenversicherungen bei föderativer Zustimmung nicht möglich ist, abgelehnt.

§ 11 bestimmt, daß die Einnahmen des Vorstandes nicht öffentlich sein sollen. Ein Antrag Albrecht u. Gen. (Soz.) will die Worte hinzufügen: „Soweit nicht anders beschloffen wird“.

Abg. Bausil (Soz.): Bei der Wichtigkeit der Verhandlungen des Vorstandes von Seiten muß es möglich sein, die öffentlichen Verhandlungen zuzulassen. Die Versicherungen und auch die Arbeitgeber müssen die Möglichkeit haben, Einspruch zu erheben. — Der Antrag Albrecht wird abgelehnt.

Zu § 12, der für Ehrenämter nur volljährige Deutsche zulassen will, beantragen die Abg. Albrecht u. Gen. (Soz.) statt „Deutsche“ zu setzen: „Personen“.

Abg. Fegelsbach (Soz.): Es gehören zahlreiche ausländische Arbeiter zu den Versicherten. Es liegt kein Anlaß vor, diese zu den Ehrenämtern nicht zuzulassen. Haben wir im preussischen Herrschaftsbereich doch sogar Arbeiter, die weit mehr als Ausländer als Deutsche sind. Aber bei Arbeitern meint man wohl: Ausländer, Fremde sind's gemeint, die unter uns geist den Geist der Nation!

Abg. Molkenbaur (Soz.): Für unseren Antrag spricht auch der Umstand, daß es bei uns auch Deutsche gibt, die im Ausland nicht Deutsche sind. Gerade welche Bedenken gegen die Zulassung von Ausländern liegen nicht vor, da ja doch nur Personen gewählt werden, die das Vertrauen ihrer Kollegen besitzen. — Der Antrag Albrecht wird abgelehnt.

§ 19 fällt bei der Kranken-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung Versicherte für Arbeitsgeber, wenn sie regelmäßig mehr als zwei Arbeiter beschäftigen, bei der Unfallversicherung dagegen Mitglieder der Berufsvereinigungen, auch wenn sie keine Arbeiter beschäftigen. — Ein Antrag Albrecht u. Gen. (Soz.) will den § 19 wie folgt fassen: „Versicherte werden den Unternehmen zugeordnet, wenn sie regelmäßig mindestens einen Arbeiter beschäftigen“.

Abg. Molkenbaur (Soz.): begründet den Antrag. — Der Antrag wird abgelehnt. Zu § 20 beantragt Abg. Trimborn (R.) einen Antrag, wonach bei Verwaltung über solche Gegenstände, die das Privatinteresse eines Mitgliedes oder seine Angehörigen betreffen, das Mitglied sich der Teilnahme an der Beratung und Abstimmung enthalten muß. — Der Antrag wird angenommen.

§ 21 gestattet dem Vorstand, einen Geschäftsführer, dessen Vertretungsbefugnisse auf die Verwaltung der Angelegenheiten des Reichsversicherungsamtes beschränkt sind, zu ernennen. Bei der Ernennung soll die Zustimmung der Versicherten gegeben sein. — Ein Antrag Albrecht u. Gen. (Soz.) will den letzten Satz streichen.

Abg. Gosh (Soz.): Es handelt sich hier um eine Ausnahmebestimmung gegen die Straftatbestände. — Der Antrag wird abgelehnt.

Weiter beantragen die Abg. Albrecht u. Gen. (Soz.) die Einführung eines neuen § 22a, wonach die Aufsicht über die Verwaltung der Versicherungsangelegenheiten von staatlichen und kommunalen direkten Steuern sowie von der Grundsteuer befreit sein sollen.

Abg. Gosh (Soz.): Wahlrechtsvereinfachungen sollen steuerfrei sein. — Der Antrag wird abgelehnt.

Zu § 24, der der obersten Verwaltungsbefugnisse gewisse Rechte über die Anlage des Vermögens der Versicherten auch in Darlehen einzuräumen, beantragen die Sozialdemokraten statt „oberster Verwaltungsbefugnisse“ zu setzen: „Reichsversicherungsamt“. — Der Antrag wird abgelehnt.

§ 33 erklärt zu öffentlichen Bedenken der Reichsversicherung die Versicherungsämter, die Oberberufungsämter, das Reichsversicherungsamt und die Landesversicherungsämter. Die Abgeordneten Albrecht u. Gen. (Soz.) beantragen, die Worte „und die Landesversicherungsämter“ zu streichen.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.): In der ersten Lesung hat die Kommission unserem Antrage stattgegeben. Seine Folge würde sein, daß das Reichsversicherungsamt überall die oberste Instanz wäre, und dadurch würde eine Einheitlichkeit der Rechtsprechung und des Verfahrens herbeigeführt werden. Die Debatte schließt.

Abg. Dr. Richter (L.) (als Berichterstatter): Die Fassung der Landesversicherungsämter ist notwendig, um das Reichsversicherungsamt zu entlasten.

Der Antrag Albrecht wird abgelehnt.

Die Debatte über die §§ 34 bis 46 (Versicherungsamt, seine Errichtung und sein Verbleiben) wird verbunden.

§ 34 verlangt bei jeder unteren Verwaltungsbehörde die Errichtung einer Abteilung für Arbeiterversicherung. (Versicherungsamt.)

Diesen Absatz beantragen die Abg. Albrecht u. Gen. (Soz.)

zu streichen: „Für den Bezirk jeder unteren Verwaltungsbehörde wird ein Versicherungsamt als selbständige Behörde errichtet.“

Abg. Severing (Soz.):

Die Angliederung der Versicherungsämter an die kommunalen Behörden würde nach der Zusammenlegung der Postämter sicher kein sozialpolitischer Fortschritt sein. Das Wort, daß ein Zentrumsabgeordneter einmal gesprochen, man müsse sich schämen, ein Preussischer zu sein, gilt auch heute noch und deshalb ist es dringend notwendig, hier den Aufschwung der preussischen Bürokratie auszuhebeln. Arbeit ist bei dem Kommunistenbureau, so wird in der Versicherungsämtern der kleinste preussische Polizeistadt herrschen. Die der Reichsfinanzverwaltung alle Gerechtigkeit, die Wirkung auf die Sozialdemokratie drückt, so scheint es auch jetzt der Fall zu sein. Politische Tendenzen haben der Reichsversicherungsordnung die Gerechtigkeit aufgebracht. Man fragt nicht danach, was gut und nützlich, sachlich und wertvoll ist, sondern man will Bestimmungen schaffen, die eine gewisse Befugnis geben, daß der Einfluß der Arbeiter keine ausschlaggebende Bedeutung gewinnt; das ist auch bei diesem Paragraphen der Fall. Was los heute in der Rede eines konservativen Abgeordneten das Zitat: „Der eine fragt: Was folgt daraus, der zweite: Was ist recht, und dadurch untersteht sich der Freie dem dem Staat.“ Was ist bei diesem Paragraphen ist für die Arbeiter: Was folgt daraus; unter Motto dagegen ist: Was ist recht. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Trimborn (R.) begründet einen Antrag, den § 38 eine andere Fassung zu geben, wonach keinen anderen Bundesstaat als Hamburg gestattet wird, die Versicherungsämter auch als selbständige Behörden zu errichten. Nach der Fassung der Kommission würde, der Wunsch der Kommission zuwider, auch Baden und Württemberg diese Befugnisse erhalten.

Abg. Molkenbaur (Soz.):

Daß bei einer Regierung, an deren Spitze ein Mann steht, der von einem Verbrechen, den Arbeitern Recht zu verschaffen, keine Rede ist, versteht sich von selbst. Weder aber ist, daß den realistischen Mittelparteien dieses Landes die Vorhänge der realistischen Regierung noch nicht realistisch genug waren. Der Regierung war der Wunsch, die Ansprüche der Arbeiter, den die Regierung vor sich, noch viel zu gut. Das Zentrum macht natürlich wieder mit, und die Regierung, die immer mit einem Unannehmbar bei der Hand ist, wenn es sich um Unternehmensinteressen handelt, akzeptiert alle Verschönerungen für die Arbeiter. (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.) Die Fassung des § 34, wie sie die Kommission beabsichtigt hat, bedeutet einfach die Auslieferung der unteren Versicherungsämter an den Bund. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Und damit nur zu außer Hamburg kein anderer Bundesstaat eine etwas bessere Organisation der Versicherungsämter einführt, stellt Herr Trimborn seinen Antrag, der Baden und Württemberg verbindet, das preussisch-mechanische Niveau zu übersteigen. Unsere Anträge bedeuten, die Versicherungsämter aus der Abhängigkeit von den unteren Verwaltungsbehörden zu befreien und eine untere Instanz zu schaffen, die wirklich den Interessen der Versicherten gerecht wird. Wenn man unsere Anträge ablehnt, so sollte man wenigstens die Verschönerungen ablehnen, die die Kommission an Regierungshandlung vorgenommen hat. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Gosh (Soz.): Sollte man kurz und bündig in das Gesetz hineinschreiben: der Senat ist die untere Versicherungsinstanz, so wäre das wenigstens offen und ehrlich gewesen. (Sehr gut! links.) Die Kommission beabsichtigt, daß auf dem Lande das ganze untere Versicherungsamt in die Hände des Landrats gelegt wird. Was die Stadtverwaltungen betrifft, so werden ihnen Schwierigkeiten und Arbeiten aufgebürdet, an denen sie das Gegenteil von Freude erleben werden. (Beifall links.)

Abg. Albrecht (Soz.) spricht für die sozialdemokratischen Anträge.

Die Abstimmung über den grundsätzlichen sozialdemokratischen Antrag auf Schaffung selbständiger Versicherungsämter ist namentlich. Sie ergibt die Ablehnung mit 224 gegen 65 Stimmen. Außer den Antragstellern stimmen nur die Polen, der Däne und einige Fortschrittler für ihn. Dagegen stimmen die Fortschrittler, die Sozialdemokraten und Polen gegen die Kommission. Die Fassung des § 34, die mit den Stimmen der übrigen Parteien angenommen wird.

Ein Antrag Trimborn (R.) zum § 36 gewährt nur Hamburg die Möglichkeit, selbständige Versicherungsämter zu errichten.

Abg. Molkenbaur (Soz.):

Ich stelle fest, daß der Antrag Trimborn die süddeutschen Staaten an der Errichtung selbständiger Versicherungsämter hindert. Selbstredend stimmen wir gegen den Antrag.

Der Antrag Trimborn wird angenommen.

§ 41 bestimmt zum Vorherrschen des Reichsversicherungsamtes den Leiter der unteren Verwaltungsämter und tritt die Bestimmungen über die Stellvertreter des Vorherrschen und ihre Befugnisse.

Abg. Molkenbaur (Soz.):

Wir beantragen, daß zu Vorherrschen nur Personen bestellt werden, die entweder zum höheren Verwaltungsdienst beim zum Reichsversicherungsamt befähigt sind oder über Vorbildung und Erfahrung auf dem Gebiet des Versicherungsamtes besitzen. Der Antrag unterwirft uns dagegen, daß die Stellvertreter der Befähigung unterworfen werden. Das Befähigungsrecht wird fortgesetzt politisch mißbraucht.

Unter Ablehnung aller Änderungsanträge werden die §§ 41 bis 46 in der Kommissionsfassung angenommen.

Die §§ 49 und 50 regeln die Wahl der Versicherungsvertreter, und zwar soll sie indirekt geschehen durch die Vorstandsmitglieder.

Die Sozialdemokraten beantragen die Wahl in besonderen Wahlen durch das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht, unter Anwendung der Verhältniswahl.

Daß sie bis Ende dieser Woche einen endgültigen Bescheid erhalten würden.

Daß die Vergarbeiter das Verhalten derjenigen Arbeiterausschüsse, die die Forderungen der Arbeiter nicht vertreten, verurteilen, beweisen die am 30. April im ganzen Reich stattgefundenen Belegschaftsversammlungen. Der Besuch dieser Versammlungen war ein sehr harter, über 3000 Besucher konnten gezählt werden. In allen Versammlungen kam die Empörung über die ablehnende Antwort der Werksverwaltungen zum Ausdruck, aber auch die maßgebende Haltung verschiedener Arbeiterausschüsse fand die richtige Würdigung. Die Versammlungen wählten für diejenigen Werke, wo die Ausschüsse verlagert haben, besondere Lohnkommissionen und beauftragten diese, die Forderungen und Interessen der Arbeiter gegenüber den Werken zu vertreten. Sämtliche Versammlungen erklärten sich mit den Beschlüssen der Konferenz vom 17. April einverstanden.

Die Werksverwaltungen verurteilten die Arbeiter einzuschüchtern. So hatte die Verwaltung des Werks „Treue“ (Braunschweiger Kohlenwerke) am letzten Sonnabend eine Feierschicht wegen Mangel an Abgas eingeleitet. Während der größere Teil der Belegschaftsmitglieder nun zu Hause war, wurden die Arbeiter aus der Werkstatte heraus-

Abg. Behne (Soz.) begründet den Antrag. Die direkte Wahl sei notwendig, wenn die Interessen der Versicherten der Berücksichtigung fähig seien. Für den Antrag sprechen sich auch die Abg. Dr. Mugdan (Rp.) und Korfanty (Pol.) aus.

Abg. Schmidt (Soz.):

Wir haben noch einen Gesetzentwurf eingebracht, einen § 47a einzufügen, der auf die durch die Errichtung der Landesversicherungsämter geschaffenen Verhältnisse Rücksicht nimmt. In diesen werden die Vertreter der Versicherten ohne Mitwirkung der Arbeiter gewählt, und es liegt daher die Gefahr vor, daß diese Landesversicherungsämter einen überwiegenen Einfluß auf die Zusammenlegung der Vertretung der Versicherten bekommen. Auf dem letzten öffentlichen Belegschaftsversammlungen in Köln wurde sich auch der Zentrumsabgeordnete Becker gegen den Ausschluss des Arbeiters ausgesprochen. Auch in den Landesversicherungsämtern aber hat er mit dem Zentrum die Köpfe dem Landrat ausgesetzt. So führt man die gewählten Arbeiter irre über die Absichten des Zentrums. Unser Gesetzentwurf soll wenigstens ermöglichen, daß die Arbeiter der einzelnen Erwerbsgruppen ihre Vertreter selbst wählen.

Abg. Becker-Weinberg (R.): Ich habe auf dem öffentlichen Belegschaftsversammlungen nicht als Zentrumsabgeordneter, sondern als Mitglied der gewählten Belegschaften gesprochen. (Große Heiterkeit.) Auch habe ich damals den ersten Belegschaftsversammlungen gesprochen und gleich hinzugefügt, unsere Annahmen werden sich ändern, je nachdem, wie sich die Haltung der Regierung ändert. (Schallende Heiterkeit links.)

Abg. Molkenbaur (Soz.):

Wir verlangen das allgemeine, gleiche, direkte Wahlrecht der Versicherten, die Herren rechts werden aber nicht, wenn sie von einem allgemeinen, gleichen Wahlrecht der Arbeiter hören, und haben deshalb das komplizierte System erproben, das den Arbeitern alle Rechte nehmen soll. Den Landesarbeitern und den Dienstboten haben sie in den Landesversicherungsämtern auch ein Wahlrecht gegeben, aber ein solches, wie es die Arbeiter in den süddeutschen Landesversicherungsämtern hatten; dies Wahlrecht der Arbeiter wurde nämlich durch die Landesversicherungsämter ausgetüftelt. Es haben es nämlich durch die komplizierte System erreicht, daß von 36 Vertretern nur 13 von den Arbeitern gewählt werden. Im feinsten, was sich an dieser Entziehung der Arbeiter beteiligt, verlangen wir die namentliche Abstimmung über unseren Antrag. (Abwacht bei den Sozialdemokraten.)

Der sozialdemokratische Antrag wird mit 103 gegen 97 Stimmen abgelehnt. Die §§ 49 und 50 werden in der Kommissionsfassung mit dem Zusatzantrag Behne angenommen.

§ 51 bestimmt, daß in den Kassenverwaltungen an der Wahl der Arbeitsgebervertreter nur die Mitglieder aus den Arbeitsgebern, an der Wahl der Versichertenvertreter nur die Mitglieder aus den Versicherten teilnehmen. § 55 erklärt nur Männer für wählbar zu den Versicherungsämtern.

Abg. Dr. Mugdan (Rp.) beantragt, auch Frauen für wählbar zu erklären. Schon wegen der Hinterbliebenenversicherung sei das nötig.

Abg. Emmel (Soz.):

Wir haben denselben Antrag gestellt. In der Kommission hat der Regierungsbereiter gesagt, Frauen könnten obrigkeitliche und richterliche Befugnisse unter keinen Umständen eingeräumt werden. Wir werden diesen rüchsigeligen Grundsatze entschieden zurück. (Beifall links.)

Der Antrag auf Zulassung der Frauen wird abgelehnt.

Bei den §§ 54 und 55 begründet

Abg. Eichhorn (Soz.)

einen Antrag, zu den Spruch- und Beschlußausschüssen der Versicherungsämter je zwei statt je eines Vertreters der Arbeitgeber und der Versicherten zuzuziehen.

Der Antrag wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, mit denen nur ein paar Freisinnige, Fegter und Träger, stimmen, abgelehnt.

Die Beratung über die Kosten der Versicherungsämter wird zurückgestellt, um mit der Beratung über die Kosten der Oberberufungsämter verbunden zu werden.

§ 76 läßt die Errichtung besonderer Oberberufungsämter für bestimmte Gruppen von Betrieben (besonders Staatsbetriebe und Bergwerke) zu.

Abg. Gosh (Soz.):

Ich bitte dringend um Streichung dieser Bestimmung. Die Positionen, die sie ursprünglich gezeichnet, die Arbeiterstellung ist erfolgt aus politischen, nicht aus sachlichen Motiven. (Schweres Seufzen bei den Sozialdemokraten.)

Der Streichungsantrag wird abgelehnt.

Zu § 77 begründet

Abg. Molkenbaur (Soz.)

einen Antrag, die Oberberufungsämter als obligatorische, nicht als fakultative, wie die Kommission es will, zu errichten.

Der Antrag wird abgelehnt.

Bei § 82 begründet

Abg. Becker (Soz.)

einen Antrag, sämtliche Mitglieder der Oberberufungsämter, nicht bloß die Direktoren lebenslanglich anzustellen, um ihnen die nötige Sicherheit nach oben zu geben.

Der Antrag wird abgelehnt.

Die folgenden Paragraphen werden in der Kommissionsfassung angenommen, worauf das Haus die Weiterberatung auf Sonn-

abend, 12 Uhr vertagt. Schluß 6 1/2 Uhr.

Gewerkschaftliches.

Zur Tarifbewegung im Braunkohlenbergbau. Im Meuselwitz-Altenburger Revier haben die Belegschaften am 29. April die Kündigung prompt eingereicht. Selbst bürgerliche Zeitungen müssen zugeben, daß die Kündigungen so zahlreich erfolgt sind, daß etwa 90 Prozent der Arbeiter in Frage kommen. Auf mehreren Werken bleibt kein einziger Arbeiter stehen, weil alle gekündigt haben.

Werden die Unternehmer aus dieser Einmütigkeit der Arbeiter die richtige Lehre ziehen und sich zu Verhandlungen bereit erklären, oder wollen sie absolut den Kampf? Diese Frage drängt sich jedem Unbeteiligten auf. Die nächsten Tage werden hierüber Aufklärung geben.

Vom Braunschweiger-Wagbeberger Revier ist zu berichten, daß nur etwa die Hälfte der Arbeiterausschüsse sich bereit erklärt haben, die Forderungen der Arbeiter bei den Werksverwaltungen zu vertreten. Dies Ergebnis kann die Kerner der Verhältnisse nicht überraschen, weil vielfach Werksbeamte und unternehmensexterne Arbeiter als Ausschussmitglieder fungieren. Dientigen Ausschüsse, die ihre Aufgabe erfüllt haben, sind ihrer Pflicht bereits nachgekommen. Auf einigen Werken hat die Werksverwaltung den Arbeiterausschüssen versprochen,

geholt, damit Kohlen gefördert werden konnten. Werksboten suchten einzelne Belegschaftsmitglieder in den Wohnungen auf, um sie zur Grube zu holen.

Dieser Vorgang beweist, daß die Geschäftslage in der Braunkohlenindustrie eine gute ist und daß die Behauptungen der Werksverwaltungen, die Geschäftslage sei sehr schlecht, etwelch Lug und Trug sind. Das wird auch durch die Arbeitsmarktlage bestätigt. Der Reichsarbeitsblattes beweisen, in der konstatiert wird, daß der Beschäftigung in der Braunkohlenindustrie im Monat März gegenüber demselben Monat des Vorjahres befriedigend gewesen sei.

Entlassungen und Streit wegen der Maifeier in Spanien. Infolge einiger durch die Maifeier veranlaßten Entlassungen legten 3000 Bergleute in den Kalksteinen von Neres in Asturien die Arbeit nieder. Der Streik hat auch bereits zu einem Zusammenstoß mit der Gendarmarie geführt.

Aus aller Welt.

Die Auswanderung über Hamburg betrug im 6939 Personen gegen 12421 im April v. J. Seit dem 1. Januar sind 25 665 Auswanderer gegen 45 235 in demselben Zeitraum des Vorjahres befördert worden.

Der beste Schuh ist billiger

wie die gewöhnliche Ware,
denn er kann doppelt solange getragen
werden, behält stets seine Form und bleibt
— immer elegant. —

Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel.

Trost & Wehlau

Schuhmachermeister,
Wilhelmsh. Strasse 70. Bismarckstr. 95.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Hunden haben
dieselben vor dem 20. Mai d. J.
bei den Bezirksvorstehern zur Ver-
steuerung anzumelden und erhalten
eine Gemeinenummer, welche am
Halsband des Hundes sichtbar zu
befestigen ist. Innerhalb des Steuer-
halbjahres (1. Mai bis 1. Novbr.
1911) abgemeldete, abhanden ge-
kommene oder eingegangene Hunde
sind hier abzumelden, zugekommene
Hunde sind innerhalb 14 Tagen
hier anzumelden.

Die Steuer beträgt jährlich 5 Mk.
für den ersten, 10 Mk. für den
zweiten, 15 Mk. für den dritten und
jeden ferneren Hund einer Haus-
haltung und ist in halbjährlichen
Beiträgen zu entrichten.

Neu-Abbitenhausen, 1. Mai 1911.
G. Gerdes, G.-B.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Reparaturen aus
Neuanlagen der hiesigen Schulen
sollen auf Offerten vergeben werden.
Die Verzeichnisse der Arbeiten mit
Materialien und Bedingungen liegen
vom 4. d. Mts. an in B. B. Gerdes
Wirtshaus in Schortens auf 14
Tage zur Einsicht aus und sind ver-
schlossene Offerten bis 19. d. Mts.
hier einzureichen.

Neu-Abbitenhausen, 1. Mai 1911.
G. Gerdes, G.-B.

Bekanntmachung.

Nach dem die Hebamme Lammers
ihren Beruf aufgegeben hat, will der
Gemeinderat eine junge Frau im
Alter bis zu 30 Jahren zum nächsten
Gebammenlehrlern in Voranschlag
bringen. Ueber günstige Bedingungen
hinsichtlich der Kosten des Lehrlerns
wird hier Auskunft erteilt. Be-
werberinnen wollen sich bis zum
20. d. Mts. hier melden.

Neu-Abbitenhausen, 1. Mai 1911.
G. Gerdes, G.-B.

Gemeindefache.

Folgende Beschlüsse des Gemeinderats

1. Es soll gemeinschaftlich mit den
Gemeinden Clevers und der
Stadt Jever eine Chaussee von
Destringfelde über Wödenhausen
und Rahedum zum Blumentohl
bei Jever gebaut werden.
2. Ueber die Verteilung der Kosten
der in hiesiger Gemeinde be-
legenen Straße nach dem Kosten-
anschlag von 48900 Mk.,
3. Ueber die Vorbelastung der in
hiesiger Gemeinde wohnenden
Interessenten, die nach Art. 21
der Wegeordnung vorzubelasten
sind,

liegen nebst Karte und Kostenanschlag
vom 5. d. Mts. an auf 14 Tage in
B. B. Gerdes Wirtshaus in Schor-
tens öffentlich zur Einsicht aus.

Die Gemeindebürger und Inter-
essenten werden aufgefordert, inner-
halb genannter Frist ihre Ansichten
dem Unterzeichneten schriftlich oder
mündlich zu erklären.

Neu-Abbitenhausen, 2. Mai 1911.
G. Gerdes, G.-B.

Verkauf.

Händler **H. v. Bött** zu
Schaar läßt am
Dienstag den 9. d. Mts.,
nachm. 2 Uhr anfr.,
in und bei **Joh. Hillmers** Gast-
wirtschaft zu **Müstringen:**



50 bis 60 Stück
große und kleine

Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meist-
bietend verkaufen.

Müstringen, den 5. Mai 1911.
H. Gerdes,
Auktionator.

Bei der Ortskassenkasse der Stadt
Barel ist die Stelle des

Rechnungsführers

balldmöglichst zu besetzen. Auskunft
über die näheren Bedingungen er-
teilt der unterzeichnete Vorfigende;
an den auch die schriftlichen Be-
werbungen bis zum 20. d. Mts. zu
richten sind. Als Kaution wird die
Summe von 2000 Mark verlangt.

Barel, den 4. Mai 1911.
Der Vorfigende.
Franz Schwabe.

Deutsche erkl. Solidaria-Fahrräder
auf Wunsch
Teilzahlung! Anzahlung 10, 30,
50 Mk. Abzahlung
7-15 Mk. monatl.
Zubehörteile separat. Preisliste gratis.
J. Jandrosch & Co.,
Charlottenburg No. 16

Holzrouleau, Jalousien

Molläden, gedruckte transparente
Stoffrouleaus in verschied. Mustern
und Preislagen von einer der best-
renommierten Fabriken bringe in
empfehlende Erinnerung.

Eduard Dittmann,
Bant, Mülkerlichstraße 2, Baden.

Herren-Fahrrad mit Freilauf
u. Rücktrittbr.
fortzugs halber billig zu verkaufen.
Peterstraße 44, part. r.

Leer Mühlenstr. 16

Zigarren-, Zigaretten-
u. Tabak-Geschäft von
Rudolf Heyer

Brut-Cier

von weißen und grauen Truthähnen
zu verkaufen.

O. Pilling, Kaiserstr. 50.

Gökerstrasse 57.

Betrug

ist es nicht, aber Tatsache, dass, wer mit

Janssens Fussboden-Lackfarbe
oder **Janssens Universal-Oel**

streicht, seine Fussböden klebfrei, halt-
bar und billig erhält.

Gökerstrasse 57.



Persil

Waschmittel

Millionenfach im Gebrauch! Uner-
reicht in Wasch- und Bleichkraft.

Wäscht von selbst

ohne Reiben und Bürsten, ohne
Zusatz von Seife und Waschlauge.
Nur einmaliges 1/2-1/4 stündiges
Kochen. Garantiert unschädlich!

Erhältlich nur in Original-Paket.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

Nordwestdeutscher Arbeiter-Sängerbund

Bezirk 4a.

Am Sonntag den 14. Mai 1911

Grosses Bezirks-Sänger-Fest

im roten Hause zu Huchtingen.

Anfang des Konzertes 3 Uhr nachm., des Balles 5 Uhr nachm.

Herrenkarte 50 Pf., Damenkarte 10 Pf.

Programm 10 Pf.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Festausschuss.

Delmenhorster Brauerei G. m. b. H.

Del. 22. Delmenhorst. Del. 22.

Wir empfehlen unsere aus bestem Malz
und edelstem Hopfen unter Verwendung von
... städtischem Wasser hergestellten ...

Biere in Fässern u. Flaschen

Gelbes Lagerbier (Pilsener Typus)
Kraftbier (Hef-obergärig).

Prompte Erledigung jeder Bestellung.

Bona

Lassen Sie die Gelegenheit nicht vor-
übergehen, heute erhebt sich feine
Sendung dieser so außerordentlich
beliebten Margarine-Marke.

Bernhard Meentem.

Lassen Sie Ihre

nur bei **Christian**
Schwarzb. Uhrmacher
Marktstr. 32, reha-
bieren. Nur gute Ar-
beit bei vorheriger
Preisangabe.

Gründl. Unterricht im Zeichnen,
Zuschnitten,
Schneiden u. Garnieren nach preisgef.
Methode. Monatl. Aufb. 5. tägl. 7½ Unterr.
richt 12 Wk. Schülerarbeiten für sich
3½ Wöchden f. viertel- u. halbjährl. Zei-
ger können sich täglich melden; für letztere
4 Wk. pro Monat. Erntefest u. f. Brauen.
Akademische Fachschule von
M. Hachmeister, Bant, Berl. Börsenstr. 16.

Carmol hilft
über Nacht
Rheuma,
Ischias, Hexen-
schuss, Magen-
und Darmver-
stimmungen,
Kopf-, Hals-, Zahn-
brust-, Kreuzschmerzen,
Insektenstiche. Flasche
60 Pf., 1 Mark
Vehrer zu haben.
Carmol-Fabrik
Reinberg
i. M.

Hypotheken- u. Betriebskapital pp.
d. d. Credit- und Commissionsbank,
Hamburg, Rüdigsmarkt 3.

Herrenrad

gute Marke, sehr billig zu verkaufen
Stieler Straße 60, 4. Etg.

Gläser & Mössner
Reinberg
i. M.
Werkzeuge und Utensilien aller Art,
Brennmaschinen etc. liefert billig u. unter
Garantie. Glas- u. Mössner
Reinberg i. M.

Billetblocks bei **Paul Hug & Co.**

Oldenburger Hof,

Delmenhorst.

Sonntag den 5. Mai cr.:

Tanzmusik.

Gut besetztes Orchester.
Entrée frei. Tanzband 50 Pf.
Es ladet frdl. ein **M. Sitte.**

ff. Biere

als Lagerbier, sowie gute Pilsener
Biere aus der Bremer Brauerei am
Deich, empfiehlt in Flaschen und Ge-
binden bei promptester Lieferung

D. Wichers, Bierverlag,

Delmenhorst, Aramerstr.
Telephon 346.

H. Peters

Delmenhorst

Thüringer Straße,

Restaurant u. Bierhalle

und **Billard**

hält sich bestens empfohlen.

Gustav Zirus

Delmenhorst, Bremer Str.

Restaurant und Bierhalle

Billard

vorzügl. Kegelbahnen

hält sich bestens empfohlen.

Bona

Die Ihnen dieser Tage zugesandte
Probe Bona-Margarine wird Sie
überzeugen haben, daß dieselbe Natur-
butter vollkommen ebenbürtig ist.
Kund 80 Pf.

Joh. Cordes, Müstringen.

Künstliche Zähne

von 3 Mark an, tadelloser Sitz und Gebrauch garantiert.
Umarbeiten von mir nicht gefestigter und schlechthaltiger Gebisse, sowie Reparaturen sofort.
Goldenen, Kronen u. Brücken billigst.
Vorbehandlung bei notwendigem Zahnerlaß gratis.
Zahlungsfähigkeit.
Fritz Rosenbusch, Dentist
Bismarckstraße 32, I.

Rüstringer Sparkasse

Mündelsicher.
Hauptstelle:
Bismarckstraße 8
(Neuende).
Nebenstelle:
Wilhelmshav. Str. 1
(Bant).
Geschäftszeit:
Vormittags von 10—1 Uhr
Nachmittags von 4—7 Uhr
Zinssatz für Spareinlagen:
3 1/2 Prozent
bei täglicher Verzinsung.
Heimsparkassen.
Ueberweisungsverkehr.

Strengste Verschwiegenheit in allen Geschäftsangelegenheiten.
Auskunft an Steuerbehörden wird nicht erteilt.

Kravatten

in hochmodernen Fassons
:: und Mustern empfiehlt ::
Martha Kappelhoff
Ecke Deich- und Rooststr.

Herren-Had

so gut wie neu, billig zu verkaufen.
Schilling, Bant, Kaiserstr. 36.

Zentral-Herberge Nordenham.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich hier am Platze eine der Neuzeit entsprechend eingerichtete und mit allem Komfort versehene

Herberge mit 100 Betten.

Preiswerte Logis.

Gleichzeitig empfehle den geehrten Einwohnern von Nordenham und Umgegend meine aufs beste eingerichteten Restaurationsräume zur gef. Benutzung. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, den Anforderungen meiner werten Gäste gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

Joh. Hoffhenke.

Sonntag den 7. Mai cr.:

Einweihung.

„Besichtigung nachmittags“
jedermann gestattet.

Trauerbriefe etc. fertigt an Paul Hug & Co.

Gewerkschafts-Kartell Brake.

Sonabend den 20. und Sonntag den 21. Mai 1911:

:: 6. Gewerkschafts-Fest ::

unter gefälliger Mitwirkung der Arbeiter-Vereine im Hotel Vereinigung,
Burg Hohenzollern (Defer) u. auf der Festwiese bei der Vereinigung.

Programms des Festes:

Sonabend den 20. Mai, abends 7 1/2 Uhr: Kommerz bei D. Decker (Bahnhofstraße). — Auf dem Festplatz Volksbelustigung aller Art. — Sonntag den 21. Mai: Von morgens 9 Uhr ab Empfang der auswärtigen Gäste, nachm. 1 1/2 Uhr Aufstellung des Festzuges beim Ditzdinger Hof (Zanten), nachm. präz. 2 Uhr Abmarsch des Festzuges zum Festplatz, dieselbst Festrede, gehalten von Herrn Landtagsabgeordneten Hb. Schulz aus Bant. — In den Festfäden sowie auf dem Festplatz Volksbelustigungen aller Art, nachmittags von 4 Uhr an Ball in beiden Festlokalen und im Tanzzelt.

Sonabend, 20. Mai: Eintritt z. Kommerz Herren 20 Pf., Damen 10 Pf., Festplatz frei.
Sonntag, 21. Mai: Karten für Herren 30 Pf., Damen 10 Pf. (gültig für beide Lokale und Festplatz).
Tanzschleife für Auswärtige 50 Pf., für Glesige 1.50 Mk.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein

Das Festkomitee.

Wo kaufe ich mir ein Fahrrad?

An wen diese Frage herantritt, und wer sich vor Schaden und Verdruss bewahren will, der versäume nicht, von meiner Firma Paul Decker, kurze weltbekannte Adresse **Edelweiß-Decker in Deutsch-Wartenberg** den neuesten Katalog über Edelweiß-Fahrräder und Nähmaschinen einzufordern.

Die Zusendung erfolgt an jeden ohne Unterschied des Standes vollkommen kostenlos und ohne Kaufzwang. Meine ganze Kraft und meinen ganzen Betrieb widme ich ausschließlich Fahrern deren Zubehör und Nähmaschinen, bin also wirklich Spezialfirma. Meine Preise erhöhen sich durch keine Unkosten wie Fracht, Verpackung etc. Ich liefere alles frei. Ich nehme, was nicht gefällt, widerspruchlos zurück und zahle das Geld heraus. Auch kein Umtauschzwang. Der ganze Betrieb untersteht meiner persönlichen Leitung, auch die kleinste Bestellung entbehrt nicht meiner Fürsorge. Jedermann kauft also bei mir mit der gleichen Sicherheit u. Bequemlichkeit wie an seinem Wohnort und kann sich noch die außerordentlich große Auswahl u. überaus billigen Preise gehörig wahrnehmen.

Und wo eine Nähmaschine?

Über 100.000 Fahrräder und Nähmaschinen von mir sind schon im Gebrauch! . . . Gegründet 1895.

Modern und billig
sind meine

Tapeten

Verlangen Sie bitte Musterkarten.

C. Rittberg :: Wilhelmsh. Str. 49

Installations-Arbeiten

Entwässerungs-Anlagen, Spüllosets, Wasserleitungen usw. werden sauber zu soliden Preisen ausgeführt. — Kostenanschläge gratis.

L. Wachtendorf, Rüstringen, Mittelstrasse 42.

Favorit Sonderheft

50 Pf. die Bluse mit das Köküm.

Frau E. Zirbeck

Rüstringen II, Müllerstr. 34.

Varel :: Schützenhof.

Genzels

Kunst- u. Figurtheater

Sonntag den 7. Mai 1911

König Eduard III.

Aufspiel in 4 Akten. — Anfang 8 Uhr.

Sonntag nachmittag 3 Uhr

Schüler-Vorstellung.

Hänsel und Gretel.

Märchen in 5 Bildern.

Eintritt für Kinder 20 Pf.

Es laden freundlichst ein

Garlichs. H. Genzel.

:: STEMPEL ::

aus Autschuß und Metall, ebenso Umänderungen werden schnellstens und sauber ausgeführt.

Georg Buddenbergs Buchhandlg.

Rüstringen, Peterstr. 50.

— Reparaturen an —

Nähmaschinen

unter Garantie prompt und billig.

V. Zeyer, Wilhelmsh., Straße 60.

En gros



Erstes und reichhaltigstes Lager am Platze.

Spezialität: Neueinrichtung von Zigarrengeschäften.

Ernst Dornbusch

Heppens :: Schulstrasse 18.

Fernspr. 752.

beder-Ausschnitt

aus prima gegerbtem Beder, kauft man am besten in der Lederhandlung von

Ocker & Neveling

am Bismarckplatz.

Dieselbst Betrieb der Continental-Gummiabfälle, die besten d. Gegens.



Selten günst. Gelegenheit für Wirte u. Private.

Wegen Geschäfts-Verlegung und schneller Räumung verlaufe:

Orchestrons mit Gewichtsaufzug oder elektr. Betrieb, elektrische Klaviere, Automaten, Spieluhren, Sprechmaschinen, Noten für alle Instrumente, Schränke, Tischen, einen Posten Bilder und Sonstiges zu jedem annehmbaren Preise.

Garantie auf jedes Instrument.

A. Werner

Musikwerke, Bremen
Faulenstr. 7 u. Westerstr. 103/105.

Oldenburg.

Verband der Schneider und Schneiderinnen und Wäschearbeiter Deutschlands.

Am Dienstag den 9. Mai 1911, abends 8.30 Uhr,
im Gewerkschaftshause, Kurwidstr. 2, großer Saal:

Oeffentl. Versammlung.

Referentin: Kollegin Hagelstein aus Berlin.

Zu dieser Versammlung sind alle in der Konfektion und in den Wäschereibetrieben tätigen Arbeiter und Arbeiterinnen freundlichst eingeladen.

Die Ortsverwaltung: J. A. D. Peters.

Oldenburg.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem 1. Mai haben wir **Milchbrinksweg 10** eine
Klempnerei und Installationsgeschäft

eröffnet, und empfehlen uns zur Ausführung aller in unser Fach schlagenden Arbeiten, bei **promptester Bedienung und sauberster Ausführung.**

H. Rüther & G. Davids.

Oldenburg.

Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage das

Kolonialwaren-Geschäft

des Herrn **Magnus Eiben**, **Milchbrinksweg 4c**, übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine geehrte Kundschaft mit nur besten Waren zu bedienen und bitte, mein junges Unternehmen durch geneigten Zuspruch unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll

K. Immler, Milchbrinksweg 4c.

Oldenburg i. Gr., den 1. Mai 1911.

Leder-Ausschnitt

prima Eichenlohruben-Gerbung, sowie
sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel
empfehlen

Gebr. Meyer, Heppens, Götterstr. 17.

Gut und billig kaufen Sie!

Fertige Betten, 1schläf., Stück 10.75 bis 80 Mk.
Fertige Betten, 1 1/2schläf., Stück 14.00 bis 110 Mk.
Fertige Betten, 2schläf., Stück 31.00 bis 150 Mk.
Eingelne Oberbetten, Unterbetten und Kopfkissen
Eisenbettstellen, Kinderbettstellen, Holzbettstellen
Polsterbettstellen, Patent-Matratzen, Alpengras-Matratzen.

Ed. Gosh, Betten-Zentrale, Götterstr. 6, Telel. 786.

Anna Klein

Wilhelmshaven :: Schneiderin :: Prinz-Heinrich-Str. 6.
Anfertigung von Kleidern und Kostümen, Blusen, Röden. Modernste Ausführung, tadelloser Sitz, billigste Preise, sparsamste Verarbeitung. — Modernisierungen jeder Art. Größte Auswahl in Stoffen. Lehrling Mädchen können sich täglich melden. Gewissenhafteste Ausbildung im selbständigen Zuschneiden und Garnieren.

Sämtliche Drucksachen fertigt an **Paul Hug & Co.**

Kredit

W. Nissenfeld

Bant, Wilhelmshavener Str. 37.

D Konfektion

A Blusen und Röcke
M Kleider, Kostüme
E Paletots, Jacketts
N Mäntel, Umhänge bei allerkl. An- u. Abzahl.

Möbel :: Betten

I Kücheneinrichtung
I kompl. englische Schlafzimmer-Einrichtung

Anzahlung von 25 Mk. an u. Wochenraten 2 Mk.

Einzelne Möbelstücke

Anzahlung nur 3 Mk.

Ganze Wohnungs-Einrichtungen

bei allerkleinsten An- und Abzahlung.

Alte und ausbezahlte Kunden erhalten Waren ohne Anzahlung und beliebiger Abzahlung.

H Konfektion

Anzüge, Paletots — Ulster — Hosen, Westen event. ohne Anzahl.

Knaben- u. Burschen-Bekleidung

: Normal-Wäsche :
Backfisch- und Mädchen-Garderoben.

Sport-Karren Sitz- und Liege-Kinder-Wagen

Puppen-Wagen.

— Stores — und Gardinen

: Leinen-Portiären :
Teppiche Kleiderstoffe.

VARIÉTÉ THEATER ADLER

Heute Sonntag abends 8 Uhr

das schnell beliebt gewordene

Philipp Malburg-Ensemble

mit dem Sensationsstück

Die weiße Sklavin.

Mit Gesang und Tanz in 11 Bildern.

Ab Dienstag, 9. Mai:

Das Tagebuch einer Verlorenen.

Lebensbild in 5 Akten.

Nach Margarette Bödmes gleichnamigem Werk!

Zu diesem Monat finden **keine Sonntags-Nachmittags-Vorstellungen** statt.

Variété Metropol

Gastspiel des ersten Süddeutschen

Possen-Ensembles Wilde Rosen.

Direktion: Schuster-Rauscher.

Außer dem erstklassigen Variété-programm gelangt zur Aufführung:

Musemiel auf der Brautkammer.

Oberbayerische Gebirgsposse mit Gesang und Tanz.

Parle vous français

ober: D. diese Schwiegermutter.

Budapester Posse.

Heute Sonntag: Zwei Vorstellungen

Anfang 4 und 8 Uhr.

Die Direktion.

Fahnen Reinecke Hannover

Vereins-Bedarfsartikel.

Burg Hohenzollern.

Dienstag den 9. Mai abends 8.15 Uhr:

Einmaliges Ensemble-Gastspiel

von Mitgliedern des

Bremer Stadttheaters

unter Leitung von Oberregisseur Carl Sick.

Der Herr Senator

Lustspiel in 3 Aufzügen

von Franz v. Schönthan

und Gustav Kadelburg.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf:

1. Parkett . . 3.00 Mk.
Sperrsitz . . 2.00 Mk.
Saal unten . . 1.00 Mk.
Saal oben . . 0.50 Mk.

An der Abendkasse:

1. Parkett . . 3.25 Mk.
Sperrsitz . . 2.50 Mk.
Saal unten . . 1.50 Mk.
Saal oben . . 0.60 Mk.

Karten im Vorverkauf bei Gebr. Ladewigs, Rooststr.

Fussboden-Lackfarbe

berühmte Spezialität, empfiehlt

C. Rittberg, Wilh. Straße 49.



DEUTSCHLAND-FAHRRAD-WERKE EINBECK

Überzeugen Sie sich, daß die Deutschland-Fahrräder

In der Qualität die besten, dabei im Preise außerordentlich billig sind!

Verlangen Sie gef. kostenfrei illust. über 400 Seit. starke u. 20x35cm große Preisliste — die reichhaltigste der Branche — auch über Radfahrer, Autos, Sonntag-Bedarfsartikel, Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Musikinstrumente, Goldwaren etc. von

August Stukenbrok Einbeck 22

Größtes Fahrradhaus Deutschlands.

Großherz. Baugewerk- u. Malldinenbaufchule Varel i. O.

Das Sommer-Semester beginnt am 24. April. Programm u. Auskunft kostenlos.

Zwei beachtenswerte Urteile des Wilhelms-haverener Schöffengerichts.

Arzte und Apotheker achten mit Eifer auf die Pflicht, daß ihnen kein Mensch ins Gehege kommt und werden sie in diesem Bestreben von der Regierung unterstützt. Selbst diejenigen ihrer Standesgenossen, die von der Allopathie abgehen und nach homöopathischen oder biochemischen Grundsätzen die Kranken behandeln, werden als Sekte betrachtet, die bekämpft werden müssen. Wie vielmehr erst die Laien, die sich der Krankenbehandlung widmen. Der Heilkunde Hilfen in Nützlichkeiten, der durch Verabfolgung biochemischer und homöopathischer Mittel und unter dem „Beistand Jesu Christo“ der lebenden Menschheit Hilfe zu bringen sucht, hatte vor einiger Zeit ein Flugblatt mit Dankefagen Schreier dem „Wils. Tageblatt“ und der „Wils. Zeitung“ beigelegt, das nach Ansicht des Kreisarztes Dr. Kramer in Wilhelmshaven nicht der Wahrheit entsprach und geeignet sei, das Publikum zu belästigen und irre zu führen. Herrn Hillen und den beiden Buchdruckereibesitzern ging ein Strafmandat zu, weil S. die Heilkunde geschäftsmäßig ausgeübt unter reklamatorischen Anpreisungen, die beiden Zeitungsverleger durch Beilegen der Flugblätter dazu beigetragen hätten. Alle drei hatten gegen das Strafmandat Einspruch eingelegt. Als Verteidiger standen ihnen die Rechtsanwälte Heine, Arkenau und Buddenberg zur Seite. Geladen waren sechs Zeugen und als Sachverständige die Herren Kreisarzt Dr. Kramer (Anführer der Allopathie) aus Wilhelmshaven und Dr. Reif (Anführer der Biochemie) aus Oldenburg. Hillen behauptete, daß die in den verlesenen Dankefagen bezeichneten Heilungen der Wahrheit entsprächen. Sein Erfolg bestünde hauptsächlich in dem unerschütterlichen Glauben an die Hilfe Gottes und diesen Glauben suchte er auch bei den ihm ausfindenden Kranken zu erwecken. Die Ärzte seien aber meistens Gottesleugner und daher stamme auch ihr teilweiser Mißerfolg. Durch die Zeugenvernehmungen konnte festgestellt werden, daß durch die Behandlung von Hillen wirklich Personen geheilt waren, die von Ärzten bereits aufgegeben waren oder an denen Operationen vorgenommen werden sollten. So wurde ein kleiner munterer Knabe vorgeführt, dem man es nicht anfang, daß er sowohl von hiesigen Ärzten wie von Universitätsprofessoren bereits aufgegeben war; einem kleinen Mädchen sollte ein Bein abgenommen werden, wegen der Eltern Einspruch erhoben, und heute ist das Kind fast völlig geheilt; einem hiesigen Geschäftsman sollte der Zeigefinger der rechten Hand abgenommen werden, er weigerte sich, in die Operation einzuwilligen und ihm blieb der Finger erhalten. Nur in zwei Dankefagen waren die ärztlichen Gutachten nicht ganz der Wahrheit entsprechend angegeben. Dies war jedoch nicht aus Böswilligkeit, sondern nur aus Unkenntnis geschienen. Außerordentlich gute Erfolge hatte S. bei Blinddarmentzündung Erkrankten erzielt. Bei der Vernehmung der beiden Sachverständigen entspann sich ein längerer wissenschaftlicher Streit über den Wert oder den Unwert der verschiedenen medizinischen Lehren. Kreisarzt Dr. Kramer war der Ansicht, daß der Anhängerkreis der Biochemie und der Homöopathie bedeutend größer sein müßte, wenn diese Wissenschaften einen Vorzug vor der Allopathie habe. Dr. Reif erklärte ganz richtig, daß jede Neuerung, sei es auf welchem Gebiete es wolle, einen schweren Kampf bestehen müsse, ehe sie gegen alte Einrichtungen oder Lehren aufkommen könne. Der Anwalt war klammerte sich mit aller Gewalt an die Entgleisungen in den zwei Dankefagen und beantragte die Bestrafung. Der Verteidiger Rechtsanwalt Heine meinte, wenn man Hillen auch, weil er bei allen Gelegenheiten sich auf die Bibel berief, einen Schwärmer nannte, so könne man ihm seine Erfolge in der Krankenbehandlung doch nicht absprechen. Die beiden Entgleisungen in den Dankefagen könnten so schwer nicht ins Gewicht fallen, daß deshalb eine Bestrafung erfolgen müsse; auch könne man Hillen keinen Schwärmer nennen, da er von der Nützlichkeit seiner Heilungsmethode fest überzeugt sei. Er beantragte deshalb Freisprechung. Die Rechtsanwälte Arkenau und Buddenberg traten ebenfalls für die Freisprechung ihrer Klienten ein. Nach zierlicher einstündiger Beratung kam das Gericht zu der Freisprechung der beiden Zeitungsverleger; für Hillen lautete das Urteil auf 30 Mk. Geldstrafe.

Wir sind der Ansicht, daß durch das Strafmandat und die nachfolgende Gerichtsverhandlung für Herrn Hillen eine wirksamere Reklame gemacht ist als es die den Zeitungen beigelegten Flugblätter bewirken konnten.

Gegen das Monopol der Apotheken verstoßen haben sollen sich die hiesigen Krankenkassen durch Einrichtung der Drogenverteilungsstelle. Bei der Revision fand der Kreisarzt Dr. Kramer zierlich zwölf Mittel, die angeblich nicht dem freien Verkehr freigegeben sind. Der Vorstehende, Schneider Götsche, erhielt ein Strafmandat, gegen welches er Einspruch einlegte, da er der Ansicht war, daß die beanstandeten Mittel keine Medikamente sind, sondern Nahrungsmittel und kosmetische Mittel zur Hautpflege. Aber auch dann, wenn die beanstandeten Mittel den Medikamenten zugezählt würden, hätten die Krankenkassen nach seiner Ansicht das Recht, diese zu beziehen und an die Kranken abzugeben. Bei der vorjährigen Differenz zwischen den Krankenkassen und den Apotheken haben letztere die Krankenkassen in eine Zwangslage versetzt, indem sie zur Selbsthilfe greifen mußten. Geld durfte den Kranken nicht verabfolgt werden, sondern diese hatten nach dem Statut Anspruch auf die Geldmittel, die die Apotheken den Krankenkassen verweigerten. Kreisarzt Dr. Kramer erklärte, Nahrungsmittel und kosmetische Mittel hätten

auf solche zu sein, sobald sie vom Arzte verschrieben werden und das sei hier der Fall, da keinem Kranken Mittel aus der Drogenverteilungsstelle verabfolgt werde, wenn er nicht ein ärztliches Rezept vorlege. (Nach dieser Auffassung würden Milch, Eier, Fleischextrakt usw. der Medizin zugezählt werden müssen, sobald der Arzt die Verabfolgung durch die Krankenkassen anordnet. D. R.) Auch glaube er nicht, daß Krankenkassenmitglieder sich Mittel zur Hautpflege holen würden, wenn diese nicht erkrankt sei. Krank seien auch diejenigen, denen Kräftigungs- oder Nahrungsmittel verabfolgt würden. Der Angeklagte entgegnete, die Krankenkassen hätten die Pflicht, ihre Mitglieder auch vor Krankheiten zu schützen und nicht nur während der Krankheit zu unterstützen und aus diesem Grunde würden auch kosmetische Mittel verabfolgt. Es sei nicht richtig, von vielen beanstandeten Mitteln zu sprechen, da in der Drogenverteilungsstelle über 200 Mittel vorhanden seien, von denen nur zwölf vom Kreisarzt als nicht für den freien Verkehr freigegeben bezeichnet seien. Der Verteidiger Rechtsanwalt Heine verwies auf eine Reihe von Gerichtsentscheidungen, die das erlaubten, was hier verboten werden sollte. Der Anwalt beantragte die Beibehaltung der Strafe von 80 Mk. Nach fast einstündiger Beratung erkannte das Gericht auf eine Geldstrafe von 10 Mk. Diese Angelegenheit wird jedenfalls noch weitere Instanzen beschäftigen.

Aus dem Lande.

Jetel, 6. Mai.

Noch keine Spur gefunden. Dem „Gemeinnützigen“ wird geschrieben: Bereits seit einer Woche ist der Dampf-mühlenbesitzer R. Harms verschwunden. S. war auf einer Geschäftsreise und ist zuletzt in Barel gesehen. In einer Wirtschaft hat er geäußert, er wolle von Landemans aus mit dem Zuge nach hier fahren. Seine Geschäftsverhältnisse gelten als sehr geregelt, deshalb ist sein Verschwinden so rätselhaft.

Neuenburg, 6. Mai.

Mit einer Lohnforderung sind die in der Friesischen Wehde beschäftigten Fischer an ihre Meister herangetreten. Gefordert wird ein Stundenlohn von 40 Pf. oder auf Stück ein Garantiewochenlohn. Obgleich die Meister bereits eine Versammlung abgehalten haben, ist eine Einigung noch nicht erzielt. Die auswärtigen Kollegen werden gebeten, bis auf weiteres der Friesischen Wehde fern zu bleiben.

Barel, 6. Mai.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Barel sucht einen Rechnungsführer. Die Bewerbungen sind bis zum 20. Mai an den Vorstehenden, Kassant Franz Schwabe, einzureichen. Als Kaution wird die Summe von 2000 Mk. verlangt.

Erweiterte Geschäftseröffnung. Am Sonntag dürfen die Verkaufsbücher bis 7 Uhr abends geöffnet bleiben.

Der Mai ist gekommen! Geld stinkt nicht, denkt der sonst so stillsame „Gemeinnützige“, und darum wies er auch folgendes, die Kuppelparagrafen stark kritisches Injerat nicht zurück:

Zwei schneidige junge

Kavaliers,

gebildete Privatbeamte, suchten die Herzen zweier Damen, lebenslustig, hübsch und jung, zu gewinnen, um gemeinsam mit ihnen die herrliche Umgebung Barel zu durchstreifen und die schöne Frühjahrszeit zu verbringen.

Zufächten möglichst mit Bild erbeten unter O. L. 6 an die Expedition dieses Blattes.

Strengste Discretion!

Wenn wieder einmal in bürgerlichen Blättern über die zunehmende Unfruchtbarkeit in den unteren Volkschichten geklagt wird, möge man sich dieses Injerats erinnern.

Das Figurentheater von Gensel, das im Saale des Schützenhofes aufgebaut ist, veranstaltet am Sonntag zwei Vorstellungen und zwar nachmittags 3 Uhr eine Kinder-vorstellung und abends 8 Uhr eine Vorstellung für Erwachsene. Wir können den Besuch dieses Kunstinstituts warm empfehlen. (Siehe Injerat.)

Delmenhorst, 6. Mai.

Die Steuererklärungen müssen bis zum 10. d. M. im Rathaus 1 abgegeben werden. Später eingehende Meldungen finden keine Berücksichtigung, auch steht den Säumnigen kein Recht auf Reklamationen gegen zu hohe Veranlagung zu.

Das städtische Meldeamt ist vom 11. bis 20. Mai für polizeiliche An- und Abmeldungen geschlossen, die vor dem 11. Mai zu oder umziehenden Personen werden aufgefordert, sich sofort zu melden. In der Zeit vom 11. bis 20. Mai werden nur schriftliche Meldungen entgegen genommen. Von Delmenhorst verziehende Personen müssen bei der Abmeldung ihren Unmündelheiten vorlegen, da andernfalls keine Abfertigung erfolgt.

Achtung, Holarbeiter! Die nächste Mitgliederversammlung des Holarbeiter-Verbandes findet nicht heute, Sonntag, sondern Montag den 8. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Wirts Reimert statt. Da in dieser Versammlung ein Referat gehalten wird, ist das Erscheinen aller Mitglieder Pflicht.

Die Delmenhorster Margarine-Werke haben ihren Betrieb eröffnet und werden in einigen Tagen ihre ersten Produkte in den Konsum bringen. Ueber die Zahl der im

Betriebe beschäftigten Personen ist noch nichts bekannt geworden. Da der Betrieb jedoch mit den modernsten Maschinen und sonstigen Einrichtungen versehen ist, dürfte sich nur eine kleine Zahl Arbeiter und Arbeiterinnen nützlich machen können bei Herstellung der Margarine.

In ihrem Bett erschossen aufgefunden wurde im nahen Sandtefsee die etwa 50jährige Ehefrau M. Die Tote hielt den Revolver noch krampfhaft in der Hand. Es ist anzunehmen, daß eheliche Zwistigkeiten, es schwelte ein Ehescheidungsprozeß, zu der Tat geführt haben. Kinder sind glücklicherweise nicht vorhanden.

In den Gräben gefahren ist am vorgestrigen Tage ein mit Bierfässern und Flaschen beladenes Lastautomobil in der Bremerstraße. Das Auto war vollständig umgekippt und der edle Gerstensaft floß in den Gräben. Der Unfall soll durch Versagen der Steuerung am Auto herbeigeführt sein.

Nordenham, 6. Mai.

Die neue Zentralherberge, ein Obdachheim für die Armen der Vertriebenen, wurde mit dem gestrigen Tage dem Betriebe übergeben. Bekanntlich hatte der hiesige Stadtrat im vergangenen Jahre eine Kommission eingesetzt, die das hiesige Herbergswesen regeln sollte. Nach den vorgefundenen Mängeln ist denn der Stadtrat zu dem Beschluß gekommen, eine der Neuzeit entsprechende Herberge zu bauen. Der Bau ist ausgeführt von der Firma „Saanen und Herbesten-Einswarden. Ein Gang durch das Gebäude beweist, daß dieses neue Gebäude mit allen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen versehen ist, schöne geräumige Schlafzimmer, enthaltend 100 Betten, Was- und Bade-einrichtungen usw. Das ganze Haus ist mit Dampfheizung und Gasbeleuchtung versehen. Die Ausführung und Einrichtung ist in allen ihren Teilen praktisch und entspricht allen Anforderungen, die in sanitärer Hinsicht an eine Herberge gestellt werden. Die Kosten des Hauses einschließlich Einrichtung stellen sich auf ca. 80 000 Mk. Möge diese neue Herberge, die für die armen Obdachlosen dient, ihre Bestimmung voll und ganz erfüllen.

Bremen, 6. Mai.

Die Maul- und Klauenseuche ist auf dem hiesigen Schlachthof festgestellt und ist daher bis auf weiteres die Sperre verhängt.

Lebensmüde. Im Hauptbahnhof wurde in der Nacht zum Freitag in der Damentoilette ein junges Mädchen gefunden, das regungslos auf der Erde lag. Alle Versuche, es zur Bewußtsein zu bringen, waren vergeblich. Es wurde im Krankenwagen nach dem Krankenhaus gebracht. Wie dort festgestellt wurde, hatte das junge Mädchen, das wahrscheinlich von auswärtig hier zugezogen war, und dessen Eltern nach einer vorgefundenen Notiz hier wohnten, in selbstmörderischer Absicht Njöl getrunken.

Aus aller Welt.

Der belebte Adventist. Der Adventist Naumann war in Berlin, weil er sich fortgesetzt weigerte, am Sonntagsmilitärdienst zu tun, zu 5 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Jetzt scheint er hierin anderen Sinnes geworden zu sein. Eine teilnahmsvolle Dame aus Berlin sandte ihm, wie der „Volksanz.“ berichtet, einen Ostergruß. Naumann bedankte sich dafür und schrieb der Dame: „Ich bin jetzt anderer Meinung geworden und arbeite seit fünf Wochen Samstags.“

Ein entmenschter Vater. Aus Magdeburg wird geschrieben: Ein blutiges Familiendrama, bei dem auch der Alkohol eine Rolle spielte, ereignete sich in der alten Neustadt. Der dem Trunk ergebene Zaeperger Scherer verfolgte schon seit längerer Zeit seine eigene neuneinjährige Tochter durch unzüchtige Entwürfe, die von ihr abgewiesen wurden. Durch den reichlichen Genuß von Spirituosen in grenzenloser Wut versetzt, erschloß er seine Tochter nach einer derartigen Szene, worauf er Selbstmord beging.

Brandunglück in Ostfriesland. In der ungarischen Ortschaft Ostfriesland im Komitat Szilagj brach am Donnerstag Feuer aus, das bald einen gewaltigen Umfang annahm. Die Kirche, das Schulhaus und über sechzig Häuser mit Nebengebäuden sind niedergebrannt. Ostfriesland ist, wie erinnerlich, der Schauplatz jenes gräßlichen Brandunglücks gewesen, bei dem in einer Scheune die Dorfgemeinde beim Tanzen vom Feuer überfallen wurde und sich nicht retten konnte, weil das Scheunentor verschlossen war. Zahlreiche junge Mädchen und Männer mußten damals ihr Leben lassen.

Versammlungs-Kalender.

Nürtingen-Wilhelmsdamm.

Sonntag den 7. Mai.

Bergnütungsclub Im freien Stunden. Nachm. 2 Uhr: Salzwedel.

Krant. Unterst. Klasse d. Schneider. Vorm. 10-12: bei Salzwedel.

Montag den 8. Mai.

Verband der Schneider. Abends 8 Uhr bei Salzwedel.

Barel.

Schneiderverband. Abends 8 1/2 Uhr im Hof von Oldenburg.

Schiffahrts-Nachrichten.

vom 5. Mai.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd.

Apolid. Prinz Eitel Friedrich, nach Ostien, heute in Neapel an. Nord. Prinz. Autowid, nach Alexandrien, heute in Neapel an. West. Würzburg, nach Brasilien, heute von Rio de Janeiro. Nord. Dux, nach Ostien, heute in Antwerpen angekommen.

Photogr. Ateliers
Lily Torgmeyer, Bant, Petrorstr. 21.
H. Torgmeyer, Bant, Metz 1.
H. Torgmeyer, Heppens, Gökstr. 20.

Putz- u. Modewaren
E. Kämmer, Bant, Whavenstr. 31.
Stets Eingang von Neuheiten.
Geschw. Freudenthal, Bant, Wilhelmshaven.

B. Lüschen
Bant, Wilhelmshaven.
Größtes Spezial-Puggeschäft am Platz.

Hch. Vosteen
Heppens, Tünnstr. 25.
Sophie Siebje, Nordenham, Bahnhofstr. 26.
Größtes Spezialgeschäft am Platz.

Empfehlensw. Rest.
Alt-Neidelberg, Z. Müller-Margarethe, 31.

Banter Bürgergarten
Herm. Kathan, Ann. Kanul, T. 600.
Veranda, gr. Saal, dopp. Kegelbahn.
Z. Banter Schlüssel, Vornehmer Vergnügungsort.

K. Barbarossa
Arnold Gartens, Oldenburg, Gökstr. 47.
Freud- u. Klubz. Saal, Gartenrest.
Jeden Sonntag öffentliche Ball.

Bierhalle Flacke
Bant, Wilhelmshaven.
Veranda, gr. Saal, dopp. Kegelbahn.

Burg Hohenzollern
Veranda, gr. Saal, dopp. Kegelbahn.
Jeden Sonntag öffentliche Ball.

Flora
Bant, Wilhelmshaven.
Veranda, gr. Saal, dopp. Kegelbahn.

Café Hansa
J. Müller, Veranda, gr. Saal, dopp. Kegelbahn.

Jeverländer Hof
Bant, Wilhelmshaven.
Veranda, gr. Saal, dopp. Kegelbahn.

Karl Roth
Grenzstr. 6, T. 711.
Heppens, Bant, Petrorstr. 21.

Den Lesern und Leserinnen bei Einkäufen und Verkehr zur Beachtung bestens empfohlen.

Vergnügungs-Anzeiger.
Sonntag den 7. Mai.

Coloffennu.
Grosser Ball
mit verführerischen Orchester.
Im Restaurant täglich:
Großes Ränker-Konzert.
Sonntags Frühjohppen-Konzert.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Sussabuer.

Schützenhof.
Grossetanzmusik.
Abwechslend Blas- u. Streichmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein
K. Görrissen.

Odeon, Bant.
Jeden Sonntag:
Grosser öffentl. Ball
Hierzu ladet freundl. ein
A. Fischer.

Zum Banter Schlüssel.
Heute Sonntag:
Großer Ball.
Angenehmer Familien-Aufenthalt.
Es ladet freundlichst ein
Arnold Carstens.

Neuengroden.
Heute Sonntag:
Öffentliche Tanzmusik.
Es ladet freundlichst ein
J. Stahmer.

Concordia, Neue Straße 2.
Heute sowie jeden Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.
Es ladet freundlichst ein
Titus v. Hove.

Ellysium :: Neuende.
Grosze Tanzmusik.
Es ladet freundl. ein J. Folkers.

Burg Hohenzollern
Sonntag den 7. Mai
sowie jeden folg. Sonntag:
Ball.
Anfang 4 Uhr. Bier 10 Pf.
W. Borsum.

Tonndeicher Hof.
Heute Sonntag:
Große Tanzmusik.
Hierzu ladet ein H. Woldmann.

Kaiserkrone.
Grosze
Tanzmusik
Abwechslend
Streich- und Blasmusik.

zur Stadt Heppens.
Öffentl. Tanzmusik.
Es ladet freundlichst ein
H. Dekena.

Sande-Sanderbusch.
Heute Sonntag:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
J. H. Rohlf.

Lindenhof in Varel.
Heute Sonntag:
Öffentlicher Ball.
Es ladet freundlichst ein
H. Bohlen.

Hotel Schütting, Varel.
Sonntag den 7. Mai:
: BALL :
Hierzu laden freundlichst ein
Borchers & Kunze.

Phiesewarden
(Buitjadingen).
Sonntag den 7. d. Mts.
Grosser Ball
wogu freundlichst einladet
D. Ritter.

Empfehlensw. Rest.
Café Schulz, Bant, Tag und Nacht geöffnet.
Kaiser Wilhelm-Saal, Whaven.
Fr. Heiktor, Bismarckstr. 67, gr. Tanzsaal.
Halskettengeschäft, rechte Speisekammer.

Alb. Michel
W. Hoven.
Tel. 5 Hotel Tel. 5

Hof von Oldenburg
A. Clausen, Königstr. 10, direkt am Bahnhof.
Bismarckstr. 34, Bant, Wilhelmshaven.

Sadewassers Tivoli, Heppens
Verkehrslokal der Gewerkschaften.
Otto Torgow, Bismarckstr. 34.
Tonndelcher Hof, H. Wollmann, Whaven.

Wier Jahreszeiten
Versammlungs- u. Auktions-Lokal.
F. Wondke, Whaven.
EkoMarkt & Mühlent.

W. Inwilde
Leer, Bremerstr. 19.
Leer, Röhlschlechter.
R. Fischer, Gasth. Lokal d. Gewerksch.

W. Tholen
Leer, Bremerstr. 46.
C. Soltermann, Gr. Tanzsaal, Gart. Ständ. Variété, j. nachw. viele Progr.

Heinr. Barr
Leer, Bremerstr. 46.
C. Soltermann, Gr. Tanzsaal, Gart. Ständ. Variété, j. nachw. viele Progr.

Ad. Bultmann
Leer, Bremerstr. 46.
C. Soltermann, Gr. Tanzsaal, Gart. Ständ. Variété, j. nachw. viele Progr.

Butjadinger Hof
Leer, Bremerstr. 46.
C. Soltermann, Gr. Tanzsaal, Gart. Ständ. Variété, j. nachw. viele Progr.

Gg. Carstens
Vinnen-u. Viktoriast.
Nordham, Eke.

J. Kohners
Verkehrslokal d. Gewerksch.
Rüstringer Hof Gg. Bitter, Verkehrslokal d. Gewerksch. div. Clubz., Gr. Tanzsaal, Gart.

Empfehlensw. Rest.
Seemannsheim, F. Buttelmann, Nordenham.
Guter Mittagstisch, bill. Bedienung.
Franz Senf, Bismarckstr. 67, gr. Tanzsaal.

Johs. Senf
Nordenham.
Tivoli, Inh. Joh. Borchers, Bismarckstr. 34.

P. Doemel
Lok. siml. Gewerksch.
Fed. Thümler, Oldenburg, Nollstr. 23.
Herm. Noll, Osterb., Sidingstr. 24.

Schirme u. Stöcke
Louise Bismack, Whaven, Marktstr. 1.
E. Kravatten, Reparatur u. eigener Werkstätte.

G. Stockhaus
Bismarckstr. 34, Bant, Wilhelmshaven.
Herrenartikel, Hüte und Mützen.

Schuhmach.-Bedarfsartikel
G. Bierscher, Nordenham, Eke.
Vinnen-u. Viktoriast. Lederarschneid.

Schuhwaren
Gerh. Borchers, Whaven, Eke Gökstr. 47.
Größ. Lager, Ant. n. Maß, Reparatur.

D. Bruns
Ant. n. Maß, Repar.-Werkst.
Dien's Schuhwarenhaus, Whaven, Marktstr. 14.

J. Hoffmann
Whaven, Marktstr. 14.
Vorteilf. Bezugsqu.

T. Janssen
Bant, Whavenstr. 7.
Janssen's Schuhwarenhaus, Marktstr. 10.

M. Kaufmann
Bant, Veranda, gr. Saal, dopp. Kegelbahn.

H. Peters
Whaven, Marktstr. 14.
H. Peters, Whaven, Marktstr. 14.

H. P. Schmidt
Heppens, Gökstr. 38.
Größes Lager in allen Preislagen.

H. Niekmann
Bant, Veranda, gr. Saal, dopp. Kegelbahn.

Trost & Wehlan
Bant, Whavenstr. 70.
Größes Lager in allen Preislagen.

M. Behr
Delmenhorst.
Größtes Spezialhaus am Platz.

Schuhwaren
Hans Bartels, Delmenhorst, Lange Str. 111.
Leop. Goldschmidt, Delmenhorst, Lange Str. 72.

Paul Friedr. Schmidt
Delmenhorst, Lange Str. 18.
Peter Elts, Emden, Delft 27/28.

L. Gerdes
Leer, Möhlenstr. 21.
G. Gröttrup, Leer, Repar. schnell u. billig.

G. Gröttrup
Leer, Repar. schnell u. billig.
Niederlage, Leer, Repar. schnell u. billig.

Gustav Thiele
Leer, Repar. schnell u. billig.
Brunnenstr. 12, gegenüb. Hst. Dahlkeder.

R. F. Damm, Norden
Bill. Bezugsqu. f. Schuh. in sorgf. Qualität.
Nordenham, Eke.

G. Bierscher
Nordenham, Eke.
Vinnen-u. Viktoriast. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

G. Borchers
Nordenham, Eke.
Vinnen-u. Viktoriast. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

H. Hake
W. Hachagen, R. Onken, W. Pöhlken, B. Schwartzing, W. A. Seeger, A. Stühbe, H. Stührenberg.

Ludwig von Häfen
Oldenburg, Achternstr. 55.
empfiehlt sein großes Lager: Aller Arten Schuhwaren vom einfachsten bis fein. Geart. Billigste Bezugsquelle am Platz.

Frd. Meyer
Varel, Oberstr. 24.
Größte u. beste Bezugsqu. am Platz.

Schuhbesohlenst.
W. v. Seosten, Bant, Whavenstr. 6.
Blitz, Nordenham, Herberstr. 6.

Schreibwaren
Alfred Budden, Bant, Grenzstr. 12.
Lud. Drowes, Bant, Whavenstr. 23.

A. Eden
Bant, Whavenstr. 23.
Größt. Lager in allen Preislagen.

Zeich.-Entwurf-u. siml. Schulbed.-A.
Wilhelm Erdmann, Bant.

Whaven, Papier u. Joh. Fargmann
Schreibw. Spezialgeschäft f. Lederw. Ansicht- u. Spezialwerkstatt f. Taschentuchh.

Schreibwaren
Heinr. Flitz, Whaven, Bismarckstr. 31.
Joh. Focke, Bant, Bismarckstr. 31.

Herm. Möller
Heppens, Gökstr. 36.
Ja. Spezialgesch. u. Pl. Whaven, Marktstr. 30.

L. Rautenberger
siml. Schulartikel.
Charlotte Trost, Whaven, Bismarckstr. 34.

Dr. Wichmann
Bant, Veranda, gr. Saal, dopp. Kegelbahn.

Ernst Margutter
Leer, Bremerstr. 54.
Wilh. Zingsheim, Nordenham, Bismarckstr. 12.

H. Bischoff
Oldenburg, Bremerstr. 38, 37/38.

Seifen, Toilette-Art.
J. Egberts, Wilhelmshaven, Gökstr. 38.

Stahl-, Eisenwaren
J. Egberts, Wilhelmshaven, Gökstr. 38.

B. Grashorn
Spez. Werkzeuge f. siml. u. feinst. Gewerbe.

H. H. Rüdelousch
Delmenhorst, Lohrstr. 6.

Spez. Haus- u. Küchengeräte
Johannes Störker, Vinnenstr. 22.

Werkzeuge für siml. Gewerbe
Bau-u. Möbelschneid., Otten, Herde, Gustav Stolze, Varel.

Tapeten, Linoleum
H. Pannacker, Bant, Whavenstr. 39.
C. Rittberg, Bant, Whavenstr. 39.

Tapissier-, Handarb.-Art.
A. Schimpenning, Bant, Whavenstr. 71.

Uhren, Goldwaren
F. Eilers, Bant, Whavenstr. 58.
Reparatur, Bant, Whavenstr. 58.

Georg Fretichs
Großes Lager, Bant, Whavenstr. 5.

Beste u. billigste Reparaturwerkst.
Bant, Whavenstr. 5.

Christian Grön
Spez. Uhren, Reparatur, Garantie.

Carl Haller
Bant, Whavenstr. 55.

Janssen
Whaven, Bismarckstr. 22.
Großes Lager, Bant, Whavenstr. 22.

Erstklassige Reparaturwerkst.
Bant, Whavenstr. 22.

G. Martens
Gökstr. 11, Repar. prompt und gut.

Chr. Schwartz
Gr. Tag- u. Nachtr. Spezialwerkstatt f. Taschentuchh.

Uhren, Goldwaren
J. Toben, Heppens, Tünnstr. 17.
Fachgen. Reparatur, prompt u. billig.

Otto Trautwein
Bismarckstr. 24.
Inh. G. Götting.

F. W. Brandt
Machung, Delmenhorst, Langestr.

B. Steinfeld
Delmenhorst am Markt.

Wih. Wieting
Delmenhorst am Markt.

Johann Witt
Delmenhorst am Markt.

F. Schwardt
Nordenham, Bismarckstr. 19.

H. Mosel
Nordenham, Bismarckstr. 19.

Theodor Schmidt
Nordenham am Bahnhof.

H. Schröder
Varel, Oberstr. 20.

Variétés
Variété Kaiserkrone, Heppens, Bismarckstr. 25/26. T. 378.

Alttest bek. reelle Bezugsqu.
T. 378. Ausfret. v. nur erst. Spezialität. tägl. v. 7-11 Uhr. Jed. 1 u. 16. mon. neu. Kraft. Größt. u. schönst. Saal. 3. jeden Sonntag Tanzmusik.

Metropol, Bant, Whavenstr. 35.
Variété Café Japan, Inh. M. Schöen, Emden, Vester. 66. T. 213.

Warenhaus
Gebr. Wolff, Delmenhorst.
Beste u. billigste Bezugsquelle.

Wäsche-Ausstatt.
S. Janover, Bant, neben Variété Adler.

F. H. Meyer
Whaven, Roonstr. 76a.
Peter Elts, Emden, Delft 27/28.

Kaufhaus S. H. Rosenberg
Leer.

Weine, Spirituosen
S. H. Meyer's Likörfabrik, Whaven.

Mercke's Likörfabrik, Bant, gegenüber dem Rathaus.
Weine, Spirituosen - enges, ansehn.

S. H. Meyer's Likörfabrik, Whaven
eng. Bismarckstr. 103. T. 315 - eng. detail.

Weine, Spirituosen u. Cigarrenhandlung
verbunden mit Ausschank.

Größte u. älteste Spezialgeschäft.
Bant, Petrorstr. 1.

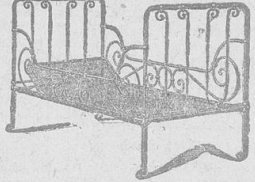
S. W. Sjuts
eng. eng. eng. detail.

Zahn-Atelier
R. Zertuß, Bant, Whavenstr. 29 u.

Eiserne Bettstellen



für Erwachsene
mit Patent-Matratze
von Mk. 19.00 an.



mit doppelter Spiral-federmatratze
von Mk. 8.00 an.



für Kinder
in moderner Ausführung
von . . . Mk. 12.00 an.

J. EGBERTS

Grosses Geschäftshaus.

Heute Sonntag:
Grosser öffentl. Ball
Es ladet freundlichst ein
A. Bultmann.

Reparaturen
an Nähmaschinen aller Systeme werden
unter Garantie billig ausgeführt.
Rob. Schade, Wih., Petrorstr. 42.

Heute Sonntag:
Volkshütte in Rüstringen
Diebstahlstrafe.

Montag: Gelbe Gehen mit Schweinef.
Dienstag: Schnittböhnen u. Schweinef.
Mittwoch: Reis mit Rindfleisch.
Donnerstag: Bunte Böhnen mit Speck.
Freitag: Sauerkraut mit Schweinefleisch.
Sonabend: Grüne Erbsen mit Schaf.
Ganze Portion mit Fleisch 30, ohne
Fleisch 20 Pf.; halbe Portion mit
Fleisch 20, ohne Fleisch 10 Pf.
Besonderer Chafal für Frauen.

Deichsacke.

Die Pächter des Neugraben-Deiches werden daran erinnert, daß bis zur Deichschau — 10. Mai — das Unkraut und Treibzeug am Deiche und Berme zu entfernen ist.

H. D. Janßen,
Deichgeschw.

Große Auktion!

Am Montag den 8. Mai cr.

um 2 1/2 Uhr,
gelangen im Auktionslokal Almen-
straße („Rüftringer Hof“) eine
große Partie
Damen-, Mädchen- und
Herren-Stiefel

(Nr. 36, 37, 38 der Damenstiefel
und 40, 41 der Herrenstiefel) sowie
eine Anzahl **Spannen- und
Halbschuhe** öffentlich meist-
bietend gegen Barzahlung zur Ver-
steigerung. Da die obengenannten
Nummern Uebergangsnummern sind,
gelangen die Schuhe zur Versteigerung.

H. Reents, Rechnungsführer
Rüftringen 2 :: Wiltsstraße 7.
Fernsprecher 632.

Habe zum 1. Juni im Hause
Wallstraße 15a eine

Parterre-Wohnung
4 Wohnräume, Küche, Keller und
Bodenkammer zu vermieten.
Paul Bremer, Wallstr. 15.

Gesucht
ein tüchtiger Schmied als
Schirmmeister.

F. Tjarks, Rüftringen, Roosstr. 26.

Gesucht
auf sofort ein Schmiede- u. Schlosser-
Lehrling.
Willy Gieschen,
Schmiedemeister, Bate.

Gesucht ein Malerlehrling.
Wills & Hellwig, Raatstr. 8, 2. Et.

Tischler-Lehrling
per sofort gesucht.
Adolf Stoffers, Rüftringen
Friederikenstr. 41.

Schulfreier Laufbursche
per sofort gesucht.
Gebr. Tholen, Brommstraße 12.

Gesucht
auf sofort ein Lehrling.
Chr. Popken, Schmiedemeister
Jade.

Suche auf sofort
oder später einen ordentl. Lehrling.
Heinr. Janßen, Schmiedemstr.,
Winkelsheide.

Glänz. Einkommen
kann sich jede strebsame Person mit
wenig Kapital durch Versandgeschäft
Vertrieb gesch. Millionartitel, rentable
Hausfabrikation, verschaffen. Berufs-
aufgabe nicht nötig. Auskunft kosten-
los. **Neuheitenfabrik und Labora-
torium Bennewitz, Postfach 8,
Düsseldorf i. S. 158.**

Gesucht ein Knecht von 16 bis
17 Jahren
H. Witten, Rüftringen,
Grenzstraße 76.

Gesucht
zum 1. Juni d. J. ein
Mädchen.
Wulfers, Rüftr., Genossenschaftstr. 7.

Gesucht
zum 1. Juni ein älteres erfahrenes
Hausmädchen gegen hohen Lohn.
Carl Pope, Wilhelmshaven, Str. 25

Gesucht ein Kindermädchen
Frau Hinrichs, Zigarrengeschäft
Bismarckstraße 26.

Hundertfache Auswahl moderner

Frühjahrs-Anzüge!

14 18 22 25 bis 48 Mk.

Wir legen auf geschmackvolle und saubere Ausführung wie auf Verwendung
bester Zutaten den allergrössten Wert. — Dadurch bieten wir mit unseren besseren
Anzügen vollen Ersatz für Mass-Konfektion.

Entzückende Knaben-Anzüge

Blusen-, Jacken- und viele andere neue Fassons, von den billigsten bis apartesten.

Herren-Hosen

2.25 2.75 3.50 4.50 bis 12 Mk.

Waschblusen enorme
Auswahl
45 60 85 110 bis 250 Pf.

Wasch-Anzüge
1.35 1.60 1.80 2.20 b. 3.50 Mk.

Als seltenen Gelegenheitsposten offerieren:

2 Posten Ia. Herren-Anzüge

Posten I 19 Mk. Posten II 26 Mk.

Wer diese Gelegenheit wahrnimmt, spart viel Geld.

Strauss & Co.

Marktstrasse 29a, gegenüber Kieler Strasse.

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster!

Prima gesunde

Speise- u. Salatkartoffeln

wie: Blane Türken, Eigen-
heimer, Stinson, rote Volt-
mann, Magnum - bonum
— empfiehlt —

Folkert Wilken

Rüftringen :: Brunnensstraße 3.
Telephon 634.

Allgemeiner Deutscher
Versicherungs-Verein A. G.
Stuttgart

**Haftpflicht-
Unfall-Lebens-
Versicherung**

Kapitalanlage M. 78.000.000
800.000 Versicherungen
Jahresprämie M. 27.000.000

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch
C. Kruse, Hauptlehrer, Rüftringen, Kirchstr.
L. Lefmann, Kieler Str. 33, W. Reil, Bis-
marckstrasse 30, Wilhelmshaven.

Billig zu verkaufen

2 Sofas, Sofaflische, 2 Kleiderschränke,
Waschtische und Spiegel mit Konsole,
sowie ein wenig gebrauchtes

Damenbad.
Werftstraße Nr. 4.

Junge Mädchen,

welche sich im Zeichnen, Zu-
schneiden u. Garnieren gründlich
ausbilden wollen, können sich jeder-
zeit melden bei

Frau Z. Kehler, Damenschneiderin,
Kieler Straße 77, part.

Stundenmädchen gesucht.

M. Feinz, Meherweg 8.

Opera-Theater.

Ab heute Sonnabend den 6. Mai cr.
neuer Spielplan.

Als besonders hervorzuheben:

Die führerlose Lokomotive.

— Drama. —

Ferner das übrige reichhaltige
:: Programm. ::

Wilhelm Harms :: Nordenham

• • Hansingstrasse 10. • •

Buchhandlung, Zigarren, Zigaretten u. Tabak

Filial-Expedition des Nordd. Volksblattes.

Annahme von Drucksachen

aller Art für Handel u. Privat

unter Zusicherung prompter und sauberer Ausführung.



Fischhalle Nordstern

Wilhelm-
strasse 62 Emden Wilhelm-
strasse 62

Empfehle zu billigen Tagespreisen:
Geräucherte Bücklinge, Matrelen,
Aale, Schellfisch, Seelachs, Aurrhahn,
sämtliche Fischkonserven.
Marinaden, wie Rollmöpse, saure
Gerichte, Aronskardinen u. Anchovis.

Jeden Dienstag und Freitag:

Frische Fische.

E. Gaup.

Fahrräder

eritklassige Fabrikate. Bequeme Teil-
zahlungen. Joh. Schabe

Wilhelmshaven, Peterstr. 42.

fetter Speck

per Pfund 75 Pf.

Magerer Speck Pfund 75 Pf.

Reines Schweinefleisch

Pfund 55 Pf.

Große Auswahl in Käse Pfd.

30, 40, 60, 70, 80, 100 Pf.

Prima weicher u. auch frischer

Limburger Pfd. nur 60 Pf.

Fettwarenhans Hansa

Inh.: Theodor Schiermann.

Bart, Wilhelmshaven, Straße 5.

Bart, Wilhelmshaven, Straße 60.

Heppens, Göterstraße 4.

Herren-Rad

gebraucht, billig zu verkaufen.

Wilhelmshaven, Königl. 18, 1 r.

**Verfugungshalber billig
zu verkaufen:**

- 1 großer Kleiderschrank,
- 2 Beistellen mit Patent-Matratzen,
- 1 Wasch-Kommode mit Marmor
und Spiegelauflage,
- 2 Nachtschränke mit Marmor,
4 Rohrstühle, 1 Handbühhalter.
Friederikenstraße 57, part.

Es trafen soeben ein
ausgesuchte Emden

Superior-Vollheringe

Stück 5 Pf., 10 Stück 45 Pf.

J. Herbermann

Gebrauchtes Herrenrad

für 15 Mk. u. 1 gutech. blauer Sitz-
liegewagen billig zu verkaufen.
Wilhelmshaven, Luitensstr. 22, 2 Tr. I.

Gelegenheitskauf!

1 Mischelbeistelle mit Auslegefließen
35 Mk., großer Pfeilerstuhl 25 Mk.,
fast neuer Waschtisch 10 Mk., ein
Pflüchlofa (rot) 42 Mk., 1 Küchen-
schrank mit Aufsatz 8 Mk., 1 Fenster-
theon 6 Mk., 1 neues Vertikow mit
Spiegel 42 Mk., Tisch von 3 Mk.
an, großer Auslegestuhl 20 Mk.
W. Koch, Rüftringen, Peterstr. 24.

Herren-Rad

neu, sehr billig zu verkaufen.
Janßen, Genossenschaftstr. 34.

Rechnungen

(1/2, 1/3, 1/4, 1/5 Bogen)

— empfehlen —

Paul Hug & Co.

Zu verkaufen

eine milchgebende Ziege.
Heppens, Samalestraße 4.

Billig zu verkaufen

ein Herren- u. Damenrad mit Garantie.
Werftstr. 53, Gde Bremer Str.